

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aufnahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštuna plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Chamberlains Kriegspolitik im Kreuzfeuer der Parlamentsdiskussion

Ein Exposee des Außenministers im Oberhaus / Lord Halifax: „Englands schwerster Kampf in der Geschichte“ / Die Abstimmung im Unterhaus: 281 Stimmen für und 200 Stimmen gegen Chamberlains Kriegspolitik

Londoner Presse fordert fundamentale Umbildung der englischen Regierung

London, 9. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: Im Verlaufe der Oberhausdebatte über die Kriegspolitik der Regierung ergriff Außenminister Lord Halifax das Wort. Der Minister sagte hiebei u. a.: »Wir sind in den schwersten Kampf eingetreten, den England im Verlaufe seiner Geschichte jemals geführt hat. Dieser Kampf fordert den letzten Funken unserer Energie und den Höhepunkt dessen, was wir an geistiger und materieller Kraft zu geben vermögen. Wir müssen vor allem mit der gefährlichen Illusion eines baldigen Sieges brechen. Wer noch glaubt, daß man mit einigen strategischen Zügen einen wirklichen Umschwung herbeiführen könnte, der könnte eine Enttäuschung erleben. Ich habe seit Kriegsbeginn nie verhehlt, daß wir in diesem Kampfe ungeheure Schwierigkeiten und Anstrengungen werden aushalten müssen und daß wir nur siegen können, wenn wir voll beharrlichen Vertrauens sein werden. Wir müssen auf unsere eigene Kraft bauen und dürfen unsere Kräfte nicht zersplittern. In Berücksichtigung all dessen wird die Regierung S. M. des Königs von dem bisherigen Wege nicht abgehen und immer ihr Endziel vor Augen haben. Die Regierung ist daher bemüht, im geeignetsten Zeitpunkt die bekannten Fachkommissionen zu bilden. Es ist daher zu hoffen, daß die neuen Entscheidungen des Kriegskabinetts für die weitere Kriegführung von Nutzen sein werden. Jedenfalls wird der Premierminister die Frage der bisherigen Methode der Versorgung Englands einer Prüfung unterziehen.«

Der Minister des Außenen kam sodann auf die Vorschläge zu sprechen, die sich auf die Bildung eines neuen, engeren Kriegskabinetts beziehen, dessen Mitglieder von allen ressortmäßigen Verpflichtungen befreit wären. Der Vorschlag sehe zunächst wie eine Entlastung der Regierung aus, in Wirklichkeit beinhalte er jedoch bestimmte Gefahren.

Lord Halifax befaßte sich sodann mit dem Recht der öffentlichen Kritik in Kriegszeiten und sagte darüber u. a.: »Auch von diesem Gesichtspunkte aus darf man nicht vergessen, daß der Sieg unser erstes und hauptsächlichstes Ziel in diesem Kriege ist. Sollte es sich jemals herausstellen, daß es Leute gibt, die unter den heutigen Umständen bessere Arbeit zu leisten imstande wären, dann gäbe es kein Mitglied der Regierung, das in einem solchen Falle seinen Posten und die schwere Verantwortung nicht gerne anderen überlassen würde. Man darf nicht vergessen, daß ein großer Teil der Kritiken, die sich auf die Kriegführung beziehen, zum größten Teil auf unvollständigen Mitteilungen beruht. Die objektive Kritik müßte demnach auf einer genauen Kenntnis der Tatsachen beruhen. Wenn aber die Kritiker soweit gehen, daß sie in der Öffentlichkeit die Meinung hervorrufen, daß die verantwortlichen Staatsmänner den vollen Ernst dieses Kampfes nicht begriffen und die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel falsch zur Anwendung brächten, dann nützt diese Kritik nicht nur keinesfalls der allgemeinen Sache, sondern sie schadet direkt den Zielen, für die sich die Kritiker einsetzen.«

London, 9. Mai. London steht unter dem Eindruck der scharfen Kritiken, die im Verlaufe der gestrigen Unterhausdebatte von Lloyd George, Herbert Morrison und Duff Cooper an die Adresse d. Regierung gerichtet wurden. Es zeigte sich von vorneherein, daß die Regierung eine Abstimmung über das Exposee Chamberlains gerne vermieden hätte. Die Labour Party als die führende Oppositionsgruppe beharrte bei der Abstimmung. In diesem Zusammenhänge fiel es auf, daß sich Chamberlain schließlich doch für die Abstimmung erklärte und sie sogar begrüßte, indem er sagte: »Wir werden wenigstens sehen, wer für uns und wer gegen uns ist. Ich fordere unsere Freunde auf, bei der Abstimmung der Regierung ihre Unterstützung zu leihen.«

London, 9. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: Einige Minuten vor 23 Uhr nachts wurde im englischen Unterhaus der Antrag der Regierung, betreffend die Diskussion über die Kriegspolitik des Kabinetts, mit 281 gegen 200 Stimmen angenommen. Die Regierung erhielt demnach eine Mehrheit von 81 Stimmen.

London, 9. Mai. (Avala.) Reuter meldet: Im englischen Unterhaus verteidigte gestern Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare die Regierungsmaßnahmen anlässlich der Entsendung des englischen Expeditionskorps nach Norwegen. Nach ihm erhob sich Lloyd George, der in seiner Rede erklärte, daß die Rechtfertigung der Regierung unzulänglich sei. Nach Norwegen hätte man Spezialtruppen entsenden müssen, so aber sei lediglich eine Territorialbrigade entsendet worden, die für eine so schwere Aufgabe weder genügend bekleidet noch ausgerüstet gewesen sei. Lloyd sagte dann: »Wir haben die Gelegenheit verpaßt, uns den Luftsiege zu sichern. Ein anderes Ergebnis dieses Marsches wäre für die Ziele, die Eng-

land vor Augen hat, von großem Nutzen gewesen. Ein anderes Ergebnis hätte auch dem Prestige Englands genützt. So haben wir jedoch das Prestige von einem ungenügend ausgerüsteten und angekleideten Expeditionskorps abhängig gemacht. Eine schwere Anklage der Regierung ist auch die Tatsache, daß sie von den deutschen Angriffsvorbereitungen unterrichtet war und nicht rechtzeitig zugegriffen hat. Ihr müßt mit Tatsachen rechnen und Tatsachen müssen dazu herhalten, die Situation zu verbessern. Es gibt noch keinen Grund zur Panik, es gibt aber Gründe genügend dafür, daß wir unsere Reihen fester zusammenschließen. In strategischer Hinsicht ist unsere Lage heute schlimmer denn je zuvor. Man muß dem Führer des Deutschen Reiches anerkennen, daß er England in eine schwierigere Lage gebracht hat als sein Vorgänger im Jahre 1914. Wenn Churchill heute eine Konzentrationsregierung fordert, so ist hiezu nur eines zu sagen, daß an eine Konzentrationsregierung gleich nach München hätte gedacht werden sollen.«

London, 9. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: Die gesamte Londoner Morgenpresse kommentiert ausführlich die gestrige Unterhausdebatte und bringt das fast übereinstimmende Urteil, daß zwecks Fortsetzung des Krieges eine fundamentale Rekonstruktion der Regierung unerlässlich sei. Ein Teil der Presse mit den labouristischen und liberalen Zeitungen an der Spitze insistiert auf der Behauptung, daß Chamberlain das Vertrauen des Landes verloren habe. Zahlreiche Blätter weisen darauf hin, daß die norwegischen Ereignisse gezeigt hätten, daß die Frage der Kraft der Luftwaffe das wichtigste Problem in diesem Kriege sei.

Der »Daily Telegraph« schreibt: »Wir fordern Flugzeuge von denjenigen, die Chamberlain für die Niederlage in Norwegen verantwortlich machen.« Das

Blatt meint, daß die norwegische Niederlage trotzdem sachlichen Nutzen bringen werde, wenn sofort an eine gründliche Reorganisation der britischen Luftwaffe herangetreten und ihre Uebermacht geschaffen werde.

Die »Times« schreibt: »Die Ereignisse der letzten Wochen könnten zwar nicht als eine irreparable Katastrophe bezeichnet werden, sie beweisen jedoch, daß die Unzufriedenheit der Öffentlichkeit den Höhepunkt erreicht hat. Von einer Panik oder Erschlaffung ist keine Rede. Im Gegenteil, jeder Erfolg des Gegners ist ein neuer Ansporn für die Enschlossenheit der Nation, bis zum Ende zu kämpfen. Es ist aus diesem Grunde nicht notwendig, daß im Unterhaus optimistische Reden u. im Rundfunk optimistische Emissionen verbreitet werden, die in der Öffentlichkeit Unwillen hervorrufen. Nachdem die Meinung des Parlaments und der Presse bekannt ist, kann es für die Rekonstruktion der Regierung keine Hindernisse geben.«

Der »Daily Telegraph« meint in einer weiteren Auslassung, daß die Regierung ihr Ansehen im Parlament gerettet habe.

Der »Daily Herald« schreibt: »Das Parlament hat Chamberlain gestürzt. Chamberlain hat moralisch und politisch eine Niederlage erlitten. Es ist der Wunsch des Landes, daß Chamberlain geht, damit der Krieg fortgesetzt werden kann. Das Wesentliche ist die Erringung des Sieges.«

Die »Daily Mail« schreibt: »Die Norwegen-Debatte hat die Regierung in einer Weise getroffen, die nicht zu reparieren ist.« »News Chronicle« meint: »Die nächtliche Abstimmung im Parlament ist von keiner besonderen Bedeutung, da sie lediglich das Resultat des Funktionierens des Parteimechanismus ist und weder die Stimmung des Unterhauses noch des Landes darstellt. Die maßgeblichsten Kreise haben zur Regierung Chamberlain kein Vertrauen mehr.«

De Valera gegen die IRA.

Dublin, 9. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: De Valera verwies in einer Rede auf die Notwendigkeit der Einheit der Nation, und zwar mit Rücksicht auf die inneren Gefahren im Lande. Wenn einer kleinen Gruppe von Verschwörern die Fortsetzung ihrer Tätigkeit ermöglicht würde, so würde das Land unweigerlich in einem Bürgerkrieg versinken. Irland würde dann der Gefahr einer Invasion entgegengehen. Die Regierung werde eine solche Lage nicht dulden. Sollten die bisherigen Gesetze nicht ausreichen, dann werde eben ein Volks- und Staatsschutzgesetz in Kraft treten müssen.

Chamberlain erwägt Rücktritt?

London, 9. Mai. (Avala.) Unter den Abgeordneten, die heute nacht gegen die Regierung gestimmt haben, befanden sich auch 44 Mehrheitsabgeordnete, darunter auch Hore Belisha und Duff Cooper. Mindestens 60 Abgeordnete haben sich der Abstimmung entzogen. Zum ersten Male

seit 1931 erhielt eine englische Regierung im Parlament im Rahmen einer so wichtigen Debatte eine so geringe Majorität. Premierminister Chamberlain ging nach der Abstimmung mit den Mitgliedern des Kabinetts zu der Prüfung der Lage über, in der sich seine Regierung befindet.

Italien dementiert Alarmmeldungen

Rom, 9. Mai. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani wendet sich schärfstens gegen die Lügenmeldungen der englischen Presse in bezug auf Italien. Besonders richtet sich der Angriff auf den »Daily Herald« und die »Times«. Unter diesen Nachrichten sind insbesondere jene hervorzuheben, in denen es heißt, daß Italien angeblich Jugoslawien und Griechenland be-

drohe. Dasselbe gilt für die Nachrichten von einer Zusammenkunft der Vertreter des deutschen und des italienischen Generalstabes sowie von einer angeblichen Demarche der Westmächte in Rom zwecks Präzisierung der italienischen Haltung vor dem 16. Mai. Alle diese Tendenzmeldungen sind englischer Herkunft und zirkulieren aus London und Paris weiter in der Welt herum.

Zürich, den 9. Mai. — Devisen: Beograd 10, Paris 8.47, London 14.95, Newyork 446, Brüssel 74.50, Mailand 22.50, Amsterdam 236.75, Berlin 178.75, Stockholm 106, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Ware, Athen 3.10, Bukarest 2.37, Ware, Istanbul 3.12, Helsinki 2.50, Buenos Aires 101.

Grundsätzliche Einigung in Moskau

Zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion werden nicht nur die Güterausführungsbeziehungen geregelt werden, sondern es werden auch die politisch-diplomatischen Beziehungen ihre Regelung erfahren

Moskau, 9. Mai. Die Verhandlungen zwischen der sowjetrussischen und der jugoslawischen Delegation nehmen einen günstigen Verlauf. In der Hauptsache wurde bereits eine grundsätzl. Einigung über die Basis erzielt, auf der sich der Handelsverkehr zwischen beiden Staaten abwickeln wird. Die Verhandlungen werden bereits dieser Tage zum Abschluß gebracht werden.

Wie verlautet, wird jetzt der Text für drei Abkommen ausgearbeitet: 1. für den Handelsvertrag, 2. für das Clearingsystem des Zahlungsverkehrs zwischen beiden Staaten und 3. für die Schiffsverkehrsverein-

barungen über die Schifffahrt auf der Donau, im Schwarzen und im Mitteländischen Meer.

Es wurde ferner in Erfahrung gebracht, daß in Moskau auch die politischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Jugoslawien zur Sprache gekommen sind, ebenso aber auch die Frage der Wiederherstellung der normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Beograd. Wie versichert wird, ist auch diesbezüglich eine grundsätzliche Einigung gefunden worden.

Nach den in diesem Zusammenhange eingeholten Informationen werden in näch-

ster Zeit — jedenfalls aber nach der Rückkehr der jugoslawischen Delegation nach Beograd, — die Verhandlungen über die Regelung der politischen Beziehungen zwischen Beograd und Moskau beginnen. Die jugoslawische Wirtschaftsdelegation, der in Moskau größte Beachtung geschenkt wird, wird voraussichtlich am 12. d. M. nach Jugoslawien zurückkehren.

Beograd, 9. Mai. Der Berichterstatter der United Press behauptet, daß er an maßgeblichen Stellen zufriedenstellende Informationen über die Entwicklung der jugoslawisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau erhalten habe. Die

jugoslawische Delegation in Moskau sei optimistisch gestimmt. In Beograd ist man der Ansicht, daß in aller kürzester Zeit auch die Verhandlungen über die Regelung der politischen Fragen möglich sein würden, so daß Anfang Juni bereits die Gesandten beider Länder ernannt werden würden. Dem Berichterstatter ist ferner mitgeteilt worden, daß gleich nach dem Abschluß der Einigung zwischen Moskau und Beograd eine Militärmission unter der Führung des Generals Maksimović, des Generalinspektors für die Landesverteidigung nach Moskau abreisen werde.

Der Mittelmeerkonflikt

Neue italienische Beschuldigungen an die Adresse des Westens / Farinacci plädiert für den Friedensschluß / Roosevelt als Garant für etwaige Versprechungen an Italien?



Rom, 9. Ma. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der halbamtlichen Nachrichtenagentur Stefani schreibt: Es muß betont werden, daß in der französischen und in der englischen Presse einzelne Stimmen in die Erscheinung treten, die den Standpunkt Englands und Frankreichs Italien gegenüber verurteilen. So gibt beispielsweise der bekannte englische Publizist Ward Price zu, daß die Mehrzahl der englischen Blätter unrichtig vorgehen, wenn sie Italien schmähen, u. zw. seit der Abessinien-Affäre u. sei dem spanischen Bürgerkriege. Es ist klar, daß die englische Regierung alles getan hat, was in ihrer Macht stand, um den Sturz des Faschismus zu verursachen. Die Sanktionen zur Zeit des Abessinien-Krieges haben den Warenaustauschverkehr Italiens mit dem Ausland sehr beträchtlich eingeschränkt. Price schließt seine Ausführungen mit der Behauptung, daß die Engländer nunmehr genötigt seien, für die Fehler aufzukommen, die sie in der Vergangenheit begangen hätten. Man muß aber — so schreibt der Redakteur der Stefani — noch hinzufügen, daß England und Frankreich nicht nur zur Zeit des Abessinien-Krieges und des spanischen Bürgerkrieges Fehler gemacht haben. Seit dem Versailler Frieden ist Italien immer wieder auf die Feindseligkeit der westlichen Demokratien gestoßen. Die englisch-französische Presse setzt ihre Fehler fort, indem sie auch heute ihr Leserpublikum über Italien falsch informiert.

Washington, 9. Mai. Nach einer noch unbestätigten Meldung des »International New Service« sollen die amerikanisch-italienischen Verhandlungen auf der Grundlage geführt werden, daß Roosevelt im Namen der Vereinigten Staaten etwaige Versprechungen der Alliierten, die nach dem Kriege zu realisieren wären, garantieren würde. Im allgemeinen herrsche in Amerika die Ansicht vor, daß es Amerika immer schwerer werde, sich in der Frage des Krieges auf den Standpunkt gleichgültiger Neutralität zu stellen. Auch die Entwicklung der amerikanischen öffentlichen Meinung zeuge davon, daß, je mehr sich die militärische Lage der Alliierten verschlechtere, desto

stärker der interventionistische Kurs in Amerika werde.

Rom, 9. Mai. »Regime Fascista« veröffentlicht einen Artikel des früheren Präsidenten der italienischen faschistischen Partei, Robert Farinacci, in welchem dieser einen Vorschlag für den Friedensschluß zwischen Deutschland u. den Westmächten unterbreitet. In dem Artikel wird ausgeführt, daß der gegenwärtige Moment der geeignetste für den Abschluß eines Friedens sei, bevor die Flammen des europäischen Krieges noch ein weiteres Land verschlingen. Farinacci be-

merkt in d. Fortsetzung seines Aufsatzes, es gebe Heilmittel für die erlittene Niederlage der Verbündeten in Norwegen und der empfindliche Prestigeverlust der verbündeten Westmächte nach der norwegischen Kampagne sei eine unbestreitbare Tatsache. Farinacci glaubt nicht, daß die Verbündeten von einer Fortsetzung des Krieges viel Nutzen hätten und fragt: »Wozu also eine Fortsetzung?« Farinacci schließt seinen Artikel mit dem bekannten italienischen Hinweis an die Adresse Großbritanniens, daß dessen maritime Vorherrschaft nur mehr eine Erinnerung sei an etwas, was einmal war.

England fordert das Durchmarschrecht in Bulgarien?

DIE SOFIOTER BESPRECHUNGEN DES BOTSCHAFTERS KNATCHBULL-HUGESSER AUS ANKARA — BULGARISCHES DEMENTI — EINE TÜRKISCH-BULGARISCHE FREUNDSCHAFTSMANIFESTATION IN SVILENGRAD

Sofia, 9. Mai. MTI meldet: Wie bereits berichtet, hat die Sofioter Mission des englischen Botschafters Sir Hugh Knatchbull-Hugesser aus Ankara in der bulgarischen Hauptstadt allgemeines Interesse hervorgerufen. Der genannte englische Diplomat wurde nicht nur vom Ministerpräsidenten Filov, sondern auch von König Boris empfangen. Gestern abends gab der englische Gesandte in Sofia zu Ehren des Botschafters aus Ankara einen Empfang.

In ausländischen Kreisen beharrt man bei der Behauptung, daß England den Bulgaren den Vorschlag unterbreitet habe, den englischen Truppen das Durchmarschrecht zu gewähren für den Fall, daß einem etwa angegriffenen Balkanstaat die militärische Hilfe gebracht werden soll. In bulgarischen politischen Kreisen wird in diesem Zusammenhange Stillschweigen gewahrt.

Basel, 9. Mai. Wie der Südostkorrespondent der »Basler Nachrichten« erfährt, wird die in Rußland verbreitete Nachricht von der englischen For-

derung des Durchmarschrechtes in Bulgarien an maßgeblichen Stellen der bulgarischen Hauptstadt entschieden dementiert.

Wie der genannte Korrespondent mitteilt, hat der engl. Botschafter Knatchbull Hugesser aus Ankara der bulgarischen Regierung das Angebot des Ankaufes aller Waren gemacht, die bislang nach Deutschland geliefert wurden. Zu diesem Zweck würden England und Frankreich den Bulgaren einen langfristigen Kredit einräumen. England ist auch bereit, zwischen Bulgarien und seinen Nachbarn hinsichtlich der Regelung der Streitfragen zu vermitteln, die sich aus den revisionistischen Bestrebungen Bulgariens ergeben.

Zürich, 9. Mai. Der Südostkorrespondent der »Neuen Zürcher Zeitung« berichtet, daß der Besuch des englischen Botschafters Sir Hugh Knatchbull Hugesser aus Ankara mit der Gründung einer englischen Handelsgesellschaft für den Balkan zusammenhänge. Der Sitz der Gesellschaft werde in Istanbul sein, während Filialen in allen Hauptstädten der Balkanländer amtierem würden. Der

Korrespondent betont jedoch, daß alle Balkanstaaten den Standpunkt eingenommen haben, daß sie bei der Regelung ihrer zwischenstaatlichen Beziehungen keiner Großmächte-Vermittlung bedürfen, da die Interessen der Balkanstaaten gerade jetzt so identisch sind, daß sie von den Balkanstaaten ohne ausländische Einmischung und ohne Schwierigkeiten beigelegt werden können.

Deutschlands Kriegswirtschaftsprobleme

Reichsminister Rudolf Heß konferierte mit den Vertretern der kriegswirtschaftlichen Produktionszweige.

Berlin, 8. Mai. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß hielt gestern eine Konferenz mit den Vertretern der Kriegswirtschaftsräte. Im Verlaufe dieser Konferenz wurden alle aus dem Kriege sich ergebenden Probleme durchberaten. Der Aufrüstungs- und Munitionsminister Dr. Ing. T o d t umriß das Programm des neu aufgestellten Ministeriums im Zusammenhange mit den Aufgaben, die sich aus der Zusammenarbeit mit den Parteigliederungen ergeben. Der Minister erklärte u. a., daß Deutschland über eine genügende Menge an Rohstoffen verfüge. Die Kriegsindustrie Deutschlands sei derart organisiert, daß sie allen Anforderungen der Kriegführung genüge. Reichswirtschaftsminister Funk unterbreitete den deutschen Kriegswirtschaftsplan unter besonderer Berücksichtigung des Problems der Rohstoffbeschaffung. Funk sprach auch über die deutschen Finanzen, die allen Erfordernissen genügen, damit das Endziel des Sieges erreicht werde. Staatssekretär S y r u p legte die Methoden der deutschen Kriegsindustrie dar, während Reichskohlenkommissär W a l t e r auf den großen Erfolg der deutschen Kohlenausfuhr hinwies.

Optimismus in Schweden

Stockholm, 8. Mai. (Avala) Stefani teilt mit: Der Briefwechsel zwischen König Gustav und Reichskanzler Hitler über die Neutralität Schwedens hat in allen Volkskreisen eine wahre Welle des Optimismus hervorgerufen. Die Stockholmer Börse hat mit einer sprunghaften Hausse sämtlicher schwedischer Wertpapiere geantwortet.

Beruhigende Erklärung Ali Maher Paschas

Kairo, 8. Mai. (Avala) Havaas meldet: Ministerpräsident Ali Maher Pascha erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Sicherheit Ägyptens ausser Frage sei, da Ägypten keine Ueberraschungen zu erwarten habe. Der ägyptische Finanzminister erklärte ebenso, daß der Güteraus-tausch Ägyptens mit dem Ausland normal vor sich gehe, was insbesondere für die zur vollständigen Zufriedenheit funktionierende Baumwollausfuhr gelte.

Ungarische Parlamentsferien

Budapest, 8. Mai. (Avala.) Havaas berichtet: Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich nach Verabschiedung des Steuergesetzes auf Ferien begeben, die bis 21. d. dauern werden.

Die Freundschaft zwischen Italien und Jugoslawien befestigt

Optimistische Auslegungen der Beograder Korrespondenten der italienischen Presse / Alle Alarmmeldungen durch die Wirklichkeit dementiert

Rom, 9. Mai. Die Beograder Korrespondenten der italienischen Zeitungen melden in ihren Berichten, daß in Jugoslawien vollständige Beruhigung eingetreten sei. Die Freundschaft zwischen Jugoslawien und Italien sei trotz gegnerischer Manöver nach wie vor fest. Die jugoslawische Presse ist nach den Berichten der italienischen Blätter überzeugt, daß die

Freundschaft zwischen den beiden Nationen heute noch fester sei als je zuvor. Dadurch aber seien die Verbreiter der erlogenen Alarmmeldungen in bester Weise Lügen gestraft worden. So schreibt »Il Giornale d'Italia« aus Beograd, daß die dunklen Wolken des Krieges sich vom Balkan entfernt hätten. Die Balkanländer erblicken in den objektiven Informationen

der italienischen Presse eine Bestätigung jener Freundschaft unter Nachbarn, die stärker und ernster ist als jegliche Lügen und Alarmschlägereien. Von der gleichen Auffassung sind auch die Berichte der »Corriere della Sera« u. des »Lavoro Fascista« erfüllt.

Panikstimmung in Holland

Berlin dementiert amerikanische Meldungen über deutsche Angriffsabsichten / Holland rüftet für jeden Eventualfall

Amsterdam, 9. Mai. In ganz Holland herrscht wieder Panikstimmung. Der Anlaß hiezu war die gestern erfolgte Einberufung aller Reserven der Küstenbatterien, der Flakabteilungen, der Scheinwerferabteilungen und noch zweier Jahrgänge der Marine wie auch die Einstellung aller Urlaubsbewilligungen. Diese Verlautbarung erfolgte im holländischen Runfunk halbständig, so daß man eine unmittelbare Gefahr eines Angriffes auf Holland vermutete.

Berlin, 9. Mai. DNB berichtet: Im Zusammenhang mit den neuesten, im Ausland verbreiteten Behauptungen, daß Holland von Deutschland Gefahr drohe, wird festgestellt: Die Enthüllung der britischen Pläne in Südosteuropa hat derartigen Eindruck auf die Völker in diesem

Teil Europas gemacht, daß die Engländer bzw. die englischen Kriegshetzer zu einem ebenso törichten wie groben Manöver-Zuflucht genommen haben. Die Engländer bedienen sich der Meldungen amerikanischer Zeitungsagenturen, denen zufolge Holland in unmittelbarer Gefahr ist. So berichtet »Associated Press«, sie habe aus sehr gut unterrichteten Kreisen erfahren, daß zwei deutsche Heeresäulen sich auf die holländische Grenze zu bewegen. — Ausgangspunkt der einen sei Bremen, der anderen Düsseldorf. Die beiden Heere haben, wie die erwähnte amerikanische Agentur erfahren haben will, den Befehl erhalten, so rasch als möglich die holländische Grenze zu erreichen. Die »sehr gut unterrichteten Kreise« aus denen dieser Unsinn stammt, heißen britisches Mini-

sterium für Informationen. Nach den deutschen Enthüllungen über Englands Pläne verbreitet das englische Ministerium für Informationen in der Welt Nachrichten wie die von der Gefahr, in der Holland angeblich schwebt, um die Aufmerksamkeit von den wahren Absichten Englands abzulenken.

Amsterdam, 9. Mai. Reuter meldet: Während die Befürchtungen wegen der internationalen Lage weiter andauern, setzt Holland in Ruhe die Vorbereitungen zum Widerstand gegen einen etwaigen Angreifer fort. Die Blätter begrüßen die Maßnahmen des Oberbefehlshabers der holländischen Wehrmacht, General Wilhelman, dem die gesamte Landesverteidigung anvertraut wurde.

zu allen möglichen Lausbubenstreichen. Als Julius zu einem staatlichen Burschen herangewachsen war, besuchte er mit seinen Altersgenossen alle Tanzfeste, zechte, rauchte und fluchte wie einer, liebäugelte auch tapfer mit den Mädchen, die ihn sehr gerne sahen. Eines Tages aber verschwand Julius — er war damals gerade 20 Jahre alt und mochte schon daran denken, seinen Hausstand zu gründen — aus Senta. Erst später erfuhr man, daß er sich in ein Privatsanatorium nach Subotica begeben hatte, wo eine Operation an ihm vorgenommen wurde. Nach einigen Monaten kehrte Julius als Viktoria nach Senta zurück. Zuerst mied Viktoria jede Gesellschaft. Später zeigte sie sich aber immer häufiger bei Tanzvergnügungen und bald stellten sich auch Bewerber ein. Einem von ihnen schenkte Viktoria ihr Herz und am Pfingstsonntag wird nun Verlobung gefeiert. Die Heirat soll in einigen Wochen stattfinden.

Maßnahmen gegen einen eventuellen Einbruch der Deutschen in England.

London, 9. Mai. In der englischen öffentlichen Meinung hat eine Information des »Daily Express«, die von der Zensur durchgelassen worden war, großes Aufsehen erregt. Wie aus dieser Information hervorgeht, haben die britischen Behörden alle erforderlichen Maßnahmen gegen eine etwaige Invasion zur See und in der Luft getroffen. Demnach sei anzunehmen, daß der englische Generalstab die Möglichkeit deutscher Truppenlandungen auf englischem Boden nicht ausschließt.

Wie viel der Krieg Finnland kostete.

Helsinki, 8. Mai. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Kriegsschaden, den Finnland im Verlaufe des finnisch-russischen Krieges erlitt, beziffert sich auf 1.7 Milliarden finnische Mark.

Unterzeichnung des spanisch-italienischen Handelsvertrages

Madrid, 8. Mai. (Avala.) Stefani berichtet: Der spanische Minister des Aeußeren und der italienische Botschafter in Madrid unterzeichneten gestern den neuen spanisch-italienischen Handelsvertrag.

Verdunkelung in Bukarest

Bukarest, 8. Mai. (Avala.) Havas meldet: In Bukarest wurde gestern im Rahmen einer Luftschutzübung die erste Verdunkelung der Hauptstadt durchgeführt. Der Verkehr wurde zur Zeit der Verdunkelung vollkommen stillgelegt. Ueber der Stadt kreisten Erkundungsflugzeuge.

Vom Vater überfahren.

Triest, 9. Mai. In einer belebten Straße spielte sich eine erschütternde Tragödie ab. Der zweijährige Francesco Krasnic, der dem Vater entgegenlaufen wollte, als dieser mit einem Auto herangefahren kam, stolperte und geriet unter die Räder. Als der entsetzte Vater den Wagen zum Stehen brachte, konnte er nur mehr den entseelten Leichnam seines Kindes bergen.

Berlin, 8. Mai. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der bisherige Volkskommissar für Landesverteidigung Marschall Woroschilow zum Vizepräsidenten des Rates der Volkskommissäre und zum Vorsitzenden des Komitees für Landesverteidigung ernannt worden. Zum Nachfolger Woroschilows im Kriegskommissariat wurde General Timosenko, der bisherige Kommandant des Moskauer Militärbezirkes, ernannt.

Die neue Autostraße Debber-Masala
Harrar (Informundus) — Die neue ungefähr 80 km lange Autostraße Debber-Masala verbindet das Handelszentrum Debber mit Masala, dem Markt für Kaffee und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der ertragreichen Gegend von Ost-Cerer.

Geschrei

Die Sängerin, die diesen Abend ausgepfiffen wurde, hatte nachher in der Garderobe einen Schreikrampf!
»Noch einen?«

Für sofortigen Umbau des Staates

EIN NEUER ARTIKEL DES BEOGRADER UNIVERSITÄTSPROFESSORS DR. M. ILIĆ. — DER UMBAU SOLLTE VOR DEN WAHLEN ERFOLGEN. —

Beograd, 9. Mai. In seinem Blatte »Napred« setzt sich der bekannte Beograder Universitätsprofessor Dr. M. Ilić in einer Polemik mit dem »Hrvatski Dnevnik« neuerdings dafür ein, daß der staatliche Umbau auch anderwärts in der gleichen Weise durchgeführt werden möge wie im Banat Kroatien. Der Verfasser setzt sich auf diese Weise neuerdings in einen Gegensatz zur These der kroatischen Zeitungen, die vor dem Umbau des Staates Neuwahlen fordern, in denen sich das Volk über den weiteren Umbau zu äußern hätte. »Unsere politische Wirklichkeit, die von allen möglichen Verhältnissen im Lande und um uns herum abhängt, hat die Kroaten so weit

gebracht, daß sie sich der Lösung der kroatischen Frage in einer Weise bedienen, die mit dem Standpunkt Dr. Mačeks insoweit nicht übereinstimmt, als sich Dr. Maček von den Konsultationen des Volkes entgegen den Bestimmungen des Abkommens vom 8. Oktober 1937 befreit hat. In Kroatien wird öffentlich gewählt, was nicht gerade zu den normalen demokratischen Elementen des Regierens zählt. Wenn wir für die politische Wirklichkeit in Kroatien Verständnis besitzen, so erwarten wir Verständnis auch für die Stimmungen des serbischen Volkes, jenes Verständnis das auch wir den Stimmungen in Kroatien entgegengebracht haben.

aber habe schon einmal bewiesen, daß es sich nicht einschüchtern und sich durch keinerlei Drohungen von seiner politischen Linienführung abbringen läßt, deren Ziel im Schutz der berechtigten Interessen Italiens u. im wachsamem Verfolgen der Ereignisse bestehe.

Briefterfeminare erhielten den Rang von Fakultäten

Damit erhielt auch Maribor eine Lehranstalt im Fakultätsrang

Beograd, 9. Mai. Das Unterrichtsministerium unterbreitete dem Ministerrat ein Dekret, welches seine Genehmigung erhielt. Auf Grund dieses Dekrets wird allen römisch-katholischen Priesterseminaren, die Absolventen der Mittelschulen mit der großen Matura aufnehmen und deren Lehrgang acht Semester umfaßt, der Rang einer Fakultät zuerkannt.

(Auf diese Weise erhielt auch Maribor ein Lehrinstitut mit dem Rang einer Fakultät. Anm. d. Red.)

Zum vierten Male Zwillinge geboren

Nicht nur ein jugoslawischer, sondern ein europäischer Rekord

Sombor, 9. Mai. Im Hause des Johan Hofmann in Kula herrscht ungewöhnliche Freude. Seine Ehefrau, die bislang schon 16 Kindern das Leben geschenkt hatte, gebar zum vierten Male in ihrem Leben Zwillinge, so daß die Hälfte der Kinder als Zwillinge zur Welt gekommen sind. Die vierten Zwillinge im Hause Hofmann werden nicht nur als ein jugoslawischer, sondern auch als ein europäischer Rekord bezeichnet.

Genationelle Verlobung in Senta

Eine glückliche Braut, die vor vier Jahren noch ein Mann war...

Sonntag findet in Senta bei Subotica eine Verlobungsfeier statt, die dadurch bemerkenswert ist, daß die glückliche Braut noch vor vier Jahren ein stattlicher Bursche war, der selbst eifrig hinter den Mädchen her war.

Viktoria Desmony, so heißt die Braut, wuchs als Julius auf und war einer der wildesten Jungen von Senta, stets bereit

Italien ist zuversichtlich

ROM STELLT DIE ÜBERLEGENHEIT DER LUFTWAFFE GEGENÜBER DEN SEESTREITKRÄFTEN UND DIE WICHTIGKEIT DER TAUCHBOOTE FEST. — ITALIEN FÜHLT SICH DESHALB IM MITTELMEER ÜBERLEGEN. —

Rom, 9. Mai. Die italienische Presse befaßt sich in ruhigem, aber festem Ton mit den Marine- und Militärmaßnahmen, die die Engländer und Franzosen, sowie ihre Verbündeten im östlichen Becken des Mittelmeeres ergriffen haben. Im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen wird in Rom vor allem darauf hingewiesen, daß zur Einschüchterung Italiens durch Flottenkonzentration sich gerade der gegenwärtige Augenblick nicht eigne, in dem über die englische Nordseeflotte so katastrophale Nachrichten eingehen, die zeigen, daß die Luftwaffe den Seestreitkräften gegenüber nunmehr eine Ueberlegenheit erlangt hat.

»Te vere« weist darauf hin, daß Italien über eine so mächtige Seestreitkraft verfügt, daß diese ihm ermöglicht, alle Drohungen zurückzuweisen. Es besitzt 121 Unterseeboote und wenn es diese quer durch das Mittelmeer stelle, so entfällt auf alle 15 Kilometer ein U-Boot. Diese Unter-

seeboote bieten die sicherste Gewähr dafür, daß gegen die italienischen Küsten keinerlei Angriffe durchgeführt werden können. Ein weiterer großer Vorteil Italiens bestehe darin, daß es über innere Linien verfüge und das Stützpunktsystem und die Aufzugslinien der Engländer und Franzosen entzweischeide. Sodann sei die italienische Luftwaffe da, deren Wert jedermann bekannt sei. Das Vorhandensein der Luftwaffe bewirke, daß das Tyrrhenische Meer im Grunde als kein Meer, sondern nur als ein Binnensee zu betrachten sei.

»Popolo d'Italia« und Regime Fascista« befassen sich mit den im Mittelmeer ergriffenen Maßnahmen der Alliierten im gleichen Tone. Es wird darauf hingewiesen, daß es in den letzten fünf Jahren schon zum zweitenmal der Fall sei, daß die Engländer und Franzosen ihre Flotten nach dem Mittelmeer entsenden, um Italien zu drohen. Italien

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 8. Mai

Die Bachernstraße fertiggestellt

DER ERSTE SCHWERE AUTOBUS HAT DIE BERGESHÖHEN BIS SV. AREH ERKLIMMEN — FEIERLICHE ERÖFFNUNG IM RAHMEN DER MARIBORER FESTWOCHE DURCH DEN BANUS IN ANWESENHEIT DES FÜRSTBISCHOF

Eines der großartigsten Bauwerke der Nachkriegszeit in der Nähe der nördlichen Staatsgrenze ist jedenfalls die kühn gebaute Banatsstraße auf den Rücken des grünen Bachern, des steirischen Semmerings, wie das Bergmassiv im Süden von Maribor genannt wird. Zehn Jahre hat der Bau gedauert, da dem Bezirksstraßenausschuß nur bescheidene Mittel zur Verfügung stehen. Jetzt ist die Straße in ihrer ganzen Länge fertiggestellt und wird das Schlußstück demnächst ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Die Bachernstraße ist bekanntlich die Fortsetzung der bald nach dem Friedens-

suchsweise der erste städtische schwere Autobus die Bachernstraße in der ganzen Länge und fand sie ausgezeichnet. Die letzten zwei Kilometer werden gegenwärtig noch beschottert und noch einmal tüchtig ausgewalzt. Die regelmäßigen Fahrten werden von den Autobussen der Mariborer Stadtbetriebe schon zu Pfingsten aufgenommen werden.

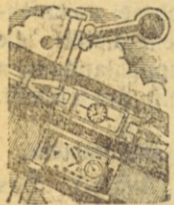
Die feierliche Eröffnung der Bachernstraße in ihrer ganzen Länge ist für Sonntag, den 4. August vormittags, demnach im Rahmen der diesjährigen Mariborer Festwoche, im Beisein des Banus Dr. Natlačen festge-

be die Firma Pollak A. G. in den Konkurs getrieben.

Der Zeuge Dr. Krner gab an, er habe bei der Ueberprüfung der Bücher festgestellt, daß die Aktiva der Firma Pollak A. G. 2.8, die Passiva aber 18.3 Millionen Dinar betragen hätten. Dem Kreisamt für Arbeiterversicherung habe die Firma 455.000 Dinar geschuldet, obwohl von den Arbeitern regelmäßig die Beiträge eingehoben worden seien.

Der Sohn des Angeklagten Karl Pollak, Carletto Pollak, gab an, das Unternehmen habe prosperiert, bevor Majcen in den Verwaltungsrat entsandt worden sei. Majcen sei nicht im Einvernehmen mit den Aktionären, sondern nach den Weisungen der Sparkasse vorgegangen. Die Aktionäre hätten nicht gewußt, daß das Unternehmen passiv sei und noch kurz vor Eröffnung des Konkurses ihr gesamtes Privatvermögen in das Unternehmen hineingesteckt. Das Vermögen sei

Verdienst der Arbeiterschaft sei, müsse man das Unternehmen den Arbeitern überlassen. Dies alles sind Extreme, die von den Christlich-sozialen, zu denen auch der Vortragende zählt, als praktisch undurchführbar abgelehnt werden. Sie unterscheiden streng gerechte und sozial gerechte Löhne, nehmen Rücksicht auf das Unternehmen sowie auf das allgemeine Wohl. Hier stellen sich dem Soziologen unlösliche Probleme entgegen. Gerechte Löhne sind wohl schwer berechenbar, sozialgerechte Löhne, die auch mit den Familienverhältnissen des Arbeiters rechnen müßten, könnten manches Unternehmen, das heute durchwegs kaufmännisch eingestellt ist, schwer schädigen. Es gebe kein allgemein gültiges Rezept, sondern nur Richtlinien. In erster Reihe kämen hier kollektive Lösungen entweder im Unternehmen oder für mehrere ähnliche Arten und ganze Gebiete in Frage. Scheinbar die leichteste Lösung sei die Anteilnahme der Arbeiter am Gewinn, doch praktisch kommt dies nur als Ergänzung zum Lohn in Betracht. Die dritte Richtlinie sei eine Rücksichtnahme auf ältere Arbeiter. Je länger er arbeite, desto mehr Rechte habe der Arbeiter. Die bestehenden Institutionen könnten nicht geben, wenn sie nicht früher genommen haben. Die Frage des Ausbaues solcher Versicherungsämter sei nach Meinung des Vortragenden am be-



FIRMUNGSGESCHENKE

Schweizer Uhren - Goldwaren
in grösster Auswahl und billigsten Preisen

M. JLGGER^{REV} SIN, Uhrmacher und Juwelier, Maribor, Gosposka 25

Verkauf auch auf Teilzahlungen ohne Preiszuschlag!

schluß gebauten Banatsstraße von Hoče bis Reka. In kühnen Kehren windet sie sich immer höher hinauf an der Südlehne des östlichen Bachernteiles, am Pohorski dom und an der Mariborska koča vorbei. Der Endpunkt ist etwa 500 Meter vor der Kirche von Sv. Arah. Die Straße hat eine Länge von 15 Kilometer und ist als ausgesprochene Bergstraße stark gebaut und genügend breit. Da Sv. Arah 1249 Meter über dem Meeresspiegel liegt, überwindet somit die Bachernstraße einen Höhenunterschied von fast tausend Meter. Die durchschnittliche Steigung beträgt 15% und ist demnach als mittelmäßig anzusprechen, weil ja bekanntlich große internationale Bergstraßen bis zu 30% Steigung und noch mehr aufweisen. Deshalb kann die Bachernstraße von jedem Kraftwagen mühelos erklimmen werden.

Vergangenen Dienstag benützte ver-

setzt. Die Einweihung wird Fürstbischof Dr. Tomažič selbst vornehmen. Aus diesem Anlaß wird am Bachern eine große Bergfeier veranstaltet werden.

Die Straßenarbeiten am Bachern sind noch keineswegs beendet. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Bachernstraße am Bergrücken in ihrer ganzen Länge nach Westen fortgesetzt werden und bis Mislinje bei Slovenjgradec führen. Eine Abzweigung wird auch nach Sv. Martin gebaut werden, wohin schon jetzt eine Autostraße von Slovenska Bistrica führt. Nach Fertigstellung der von Ruše hinaufführenden Kraftwagenstraße wird der Bachern ein ansehnliches Straßennetz aufweisen, das die wirtschaftliche und touristische Erschließung des Bergmassivs nicht wenig fördern wird.

nun verloren. Ähnliche Angaben machte Franz Peters, der Schwager des Angeklagten Karl Pollak. Als Präsident der »Hreboza« gewährte er der Firma Pollak A. G. eine Anleihe von 13 Millionen Dinar und übernahm zudem persönlich die Haftung für weitere fünf Millionen Dinar. Der nächste Zeuge, Ing. Remec, erklärte, seiner Ansicht nach sei der Zusammenbruch der Firma auf die allgemeine Wirtschaftskrise zurückzuführen. Der Konkurs habe das Unternehmen dann vollends zugrunde gerichtet. Hätte das Unternehmen ein Moratorium erhalten, so wären alle Gläubiger befriedigt worden.

Das Urteil wird am Samstag verlautbart werden.

Probleme der modernen Lohnverhältnisse

Vortrag des Ljubljanaer Universitätsprofessors Dr. Andrej Gosar in der Volksuniversität.

Der Vortrag des Ljubljanaer Soziologen Dr. Andrej Gosar versammelte in der Volksuniversität ein sachlich interessiertes Publikum, das mit großer Aufmerksamkeit den aufschlußreichen Ausführungen folgte.

Der Fragenkomplex der modernen Lohnverhältnisse ist heute äußerst verwickelt. Seine Wichtigkeit geht am besten aus der Feststellung hervor, daß die Hälfte der Bevölkerung Europas von staatlichen oder privaten Lohnbezügen lebt. Nach der Auffassung des Liberalismus ist die Sache ganz einfach: der Arbeiter bekommt seinen Lohn und damit hört jede weitere Verantwortlichkeit auf. Die marxistische Theorie dagegen ist auf der Lehre vom Mehrwert aufgebaut, den der Kapitalist aus der Mehrarbeit des Arbeiters erhält. Weil also der Gewinn, nach dieser Theorie, einzig der

sten in Frankreich gelöst, wo sich die Arbeiter hohe Altersversicherungen erkämpft haben.

Ein Grundsatz der christlich-sozialen Theorie sei, daß der Arbeiter, der am Unternehmen interessiert ist und oft ein größeres Risiko trägt als der Unternehmer, eine gewisse Einsicht und einen gewissen Einfluß auf das Unternehmen haben müsse. Nur so könne es zu einem gerechten Zusammenleben der Arbeiterschaft mit dem Unternehmer und zu einem sozialen Frieden kommen.

Bolle drei Tage

wird die heutige, am Samstag, den 11. d. zur üblichen Stunde erscheinende

Pfingstnummer der »Mariborer Zeitung«

aufliegen. Die geschätzten Inserenten werden mit Rücksicht darauf auf die selten günstige und zugkräftige Reklamegelegenheit höflichst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, die Pfingstinserate möglichst bald, spätestens aber bis Freitag, den 10. d. 18 Uhr der Verwaltung des Blattes, Kopališka ul. 6, überreichen zu wollen.

m. Todesfälle. Nach längerem schweren Leiden ist die Hausbesitzerin Frau M. Masi im Alter von 61 Jahren gestorben. Ferner verschied gestern der 21jährige Eisenbahnsohn Martin Črepinko. — Friede ihrer Asche!

m. In Zagreb ist im schönsten Mannesalter von 44 Jahren der Kaufmann Nikola Guzija gestorben. Der Verblichene, der sich auch bei uns eines großen Freundes- und Bekanntenkreises erfreute, wird nach Maribor überführt und hier beigesetzt werden. — Friede seiner Asche!

m. Zum Chef des Grenzpolizeikommissariats in Maribor wurde der bisherige Polizeichef in Kranj Herr Žun ernannt. Der bisherige provisorische Leiter des Mariborer Grenzpolizeikommissariats Herr Franz Hartman wurde hingegen der Banatsverwaltung in Ljubljana zugeteilt.

m. Großes Kirchenkonzert in Murska Sobota. In der katholischen Pfarrkirche in Murska Sobota findet zu Ehren des Fürstbischofs Dr. Ivan Josef Tomažič am Dienstag, den 14. Mai um halb 21 Uhr ein großes Kirchenkonzert unter Leitung des Prof. Ubald Justin statt. Am Programm dieses erstrangigen künstlerischen Ereignisses stehen Kompositionen von Bach, Liszt, Kimovec, Premrl, Marx, d'Albert, Fibich und Händel. Außer Orgelsole nummern umfaßt das Programm Sologänge, Duette und Orchestervorträge. Das

Prozeß Pollak beendet

URTEILSVERKÜNDUNG AM SAMSTAG. — BEMERKENSWERTE ZEUGENAUSAGEN. — 2.8 MILLIONEN AKTIVA UND 18.3 MILLIONEN DINAR PASSIVA.

Wie aus Ljubljana berichtet wird, wurde gestern der Prozeß gegen die früheren Inhaber der Firma Karl Pollak A. G., die wegen betrügerischer Krida angeklagt sind, beendet. Gestern wurden mehrere Zeugen einvernommen, darunter der frühere Konkursmasseverwalter Pavle Dereani und Fran Majcen, der seinerzeit von der Ljubljanaer Städtischen Sparkasse in den Verwaltungsrat des Unternehmens entsandt worden war.

Dereani gab an, er habe, als er die Konkursverwaltung übernommen habe, zahlreiche Bücher vermißt. Man habe ihm gesagt, daß sie nach Paris geschickt worden seien. Später seien tatsächlich aus Paris zwei Kisten gekommen, doch hätten sich darin nur alte Fakturen befunden. Ferner erklärte er, durch die Gründung der Firma »Standard« sei die Firma Pollak A. G. schwer geschädigt worden, denn alle Aktive seien auf das neue Unternehmen übertragen worden, während alle Passiven der Firma Pollak A. G. verblieben seien. Die letzte Bilanz, die der Verwaltungsrat genehmigt habe, sei die für das Jahr 1929 gewesen. Später sei der Verwaltungsrat überhaupt nicht mehr zusammengetreten. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, im Unternehmen hätten Dr. Megler und Dr. Miličič das Hauptwort geführt.

Der Zeuge Fran Majcen wurde von der Ljubljanaer Städtischen Sparkasse in den Verwaltungsrat des Unternehmens entsandt, weil es seinen Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse nicht nachkam. Die Sparkasse gewährte, wie Majcen an-

gab, dem Unternehmen die Anleihe, weil sie nicht wußte, daß die Firma bereits passiv war. Die Angeklagten, besonders Dr. Megler, taten, wie der Zeuge angab, alles, um ihm die Kontrolle der Gebarung unmöglich zu machen. Die Sparkasse ließ die Bücher des Unternehmens von einem Fachmann prüfen, der feststellte, daß das Unternehmen schon im Jahre 1926 überschuldet war. Als der Zeuge sich der Gründung des Unternehmens »Standard« widersetzte, warf man ihn laut seiner Schilderung aus dem Verwaltungsrat hinaus. Der Angeklagte Dr. Megler unterbrach den Zeugen häufig durch erregte Zwischenrufe. Er behauptete, Majcen ha-

Vom Starkstrom getötet

TRAGISCHER UNFALL IN EINER FABRIK IN MELJE. —

Erst vor wenigen Tagen fand in Slovenska Bistrica ein Arbeiter, der unvorsichtigerweise mit der elektrischen Starkstromleitung in Berührung gekommen war, auf tragische Weise den Tod. Gestern bald nach Mittag trug sich in den Betriebsräumen der Firma K. & R. Jek in Melje ein ähnlicher Unfall zu, der wiederum ein Menschenleben forderte. Während der Arbeitspause um Mittag hatte sich der 19jährige Schlosserlehrling Ivan Pezdirc in den Maschinenraum der obgenannten Fabrik begeben, offenbar um die neuen Gießvorrichtungen zu besichtigen. Plötzlich kam

er mit der elektrischen Starkstromleitung in Berührung, was für den anscheinend herzkranken jungen Mann die schlimmsten Folgen nach sich zog. Pezdirc brach bewußtlos zusammen und gab trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche, die von seinen Arbeitskameraden unverzüglich angestellt wurden, kein Lebenszeichen mehr. Auch die beiden Aerzte, die sich kurz nach dem Unfall in der Fabrik eingefunden hatten, konnten dem jungen Mann keine Hilfe mehr bringen. Pezdirc, der in Hotinja vas gebürtig war, war einer der bravsten im genannten Fabriksunternehmen.

Ertragnis ist für Wohlfahrtszwecke bestimmt.

m. Grenzpolizeikommissär Stevo Krajnovič verläßt Maribor. Wie bereits gestern berichtet, wurde dem bisherigen Chef des Grenzpolizeikommissariats in Maribor Herrn Stevo Krajnovič ein anderer Wirkungskreis zugeteilt. Wie wir erfahren wurde Herr Krajnovič nicht nach Beograd, sondern nach Vršac versetzt. Mit Grenzpolizeikommissär Stevo Krajnovič verläßt eine markante Gestalt unserer Öffentlichkeit die Stadt Maribor, wo er viele Jahre seinen verantwortungsvollen Posten versah. Grenzpolizeikommissär Krajnovič erfreute sich in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kam, sei es als Beamter, sei es als Privatmensch wegen seines streng abjektiven, gerechten und konzilianten Wesens und nicht zuletzt auch wegen seines nie versiegenden und aufrichtigen Humors der besten Wertschätzung. Die Nachricht von seinem Scheiden wird daher sicherlich überall mit größtem Bedauern zur Kenntnis genommen werden. Mit Grenzpolizeikommissär Krajnovič wird früher oder später auch seine sympathische Lebensgefährtin Frau Dr. med. et phil. B o s i l j k a K r a j n o v i č unsere Stadt verlassen, die sich hier als tüchtige Zahnärztin einen großen Patientenkreis zu sicher verstand. Wir wollen hoffen, daß sowohl Kommissär Krajnovič als auch seine liebe Gattin auch in ihrem neuen Wirkungskreis jene Zufriedenheit und Sympathien finden mögen, die ihnen in Maribor zuteil wurden.

m. Die Mariborer Banken und Geldinstitute bleiben am Samstag, den 11. d. geschlossen.

m. Akademie der Mittelschüler. Die Öffentlichkeit wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute Donnerstag den 9. d. die Mariborer Mittelschüler im großen Saale des Narodni dom ihre diesjährige große Akademie mit einem reichhaltigen Programm veranstalten.

m. Die Friseurgeschäfte werden am Samstag, den 11. d. bis 21 Uhr und am Pfingstsonntag bis 12 Uhr geöffnet sein, während sie am Pfingstmontag ganztag geschlossen bleiben.

m. Unwiderruflich am 13. Mai, d. i. am Pfingstmontag, findet am Trg svobode die große Tombola der »Glasbena Matice« statt, bei der Geldpreise im Gesamtbetrag von über 13.000 Dinar sowie mehrere Hunderte von sonstigen wertvollen Gewinnen zur Verlosung kommen werden. Besorgt Euch daher rechtzeitig die Spieltafeln!

m. Aerztenachricht. Der Balneologe der Medizinischen Fakultät der Zagreber Universität Dr. L. Trauner ist zu einem mehrmonatigen Studienaufenthalt in Rimske Toplice eingetroffen.

m. Jahrestagung des Autoklubs. Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Autoklubs hält Mittwoch, den 15. d. um 19 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« ihre Jahreshauptversammlung ab, in deren Rahmen dem Ehrenmitglied und hervorragenden Vorkämpfer unseres Automobilismus Großkaufmann Ferdo Pinter ein Ehrendiplom überreicht werden wird. Ein geladen sind auch die Damen der Mitglieder sowie die Freunde des Klubs.

m. Noch heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, in den ersten Vormittagsstunden haben Sie noch Gelegenheit, das Spielrecht bzw. das Anrecht auf einen eventuellen Treffer bei der am 10. d. M. stattfindenden Ziehung der Staatlichen Klassenlotterie zu erlangen. Also rasch in unsere Glücksstelle Bankgeschäft Bezjak, Gosposka ulica 25, wo noch etliche Klassenlose erhältlich sind!

m. Aus dem Mittelschuldienst. Der Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Maribor Franz Kadunc wurde an das hiesige 2. Realgymnasium versetzt. Der Professor des klassischen Gymnasiums in Maribor Franz Bračun rückte in die Ranggruppe 3.2 vor.

× **Der Antituberkulosekongress** zugunsten der Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke in Maribor erreichte Ende April die ansehnliche Summe von 571.839 Dinar. Außerhalb der Sammelaktion in den Wohnungen steuerten bei Herr Dr. Vilko Jedlička zum Gedenken an den verstorbenen Herrn Anton Korošec 100, die Schokoladefabrik »Mirim« aus dem Fond der Geldstrafen für Arbeiter 261.50, Herr

Die große Mariborer Kulturschau

Das Programm der III. Mariborer Kunstwoche vom 11. bis 18. Mai

Die alljährliche Mariborer Kunstwoche ist schon zur Tradition geworden. Maribor will damit die Schaffenskraft der in seinem Bereich lebenden Künstler aufzeigen und zugleich das kulturelle Niveau der Stadt ins rechte Licht rücken. Heuer wird diese immer mehr hervortretende Kulturschau bereits zum dritten Male ihre Tore öffnen und der Öffentlichkeit einen neuen Einblick in das Kulturschaffen Nordsloweniens gewähren. Auch in diesem Jahr hat der Mariborer Künstlerklub, der als Veranstalter dieser Kulturschau zeichnet, ein künstlerisch umfangreiches Programm zusammengestellt, das alle kulturelle Gebiete berührt und auf diese Weise eine Art Querschnitt durch die künstlerische Schaffenskraft bietet.

Die Eröffnung der III. Kunstwoche erfolgt am Samstag, den 11. d. um 20 Uhr im Rahmen der im Sokolheim untergebrachten großen Kunstausstellung mit einer Ansprache des Obmannes des Mariborer Künstlerklubes Rechtsanwalt Dr. Makso Š n u d e r l. Zur Ausstellung kommen Oele, Aquarelle, Graphiken und Skulpturen von Franjo G o l o b, Karl J i r a k, Maks Kavčič, Ivan K o s, Zoran Mušič, L o j z e Š u š m e l j, Klavdij

Zornik und anderen in Maribor und Umgebung lebenden Künstlern.

Eine besondere künstlerische Note wird der heurigen Kunstwoche der Rezitationsabend der bedeutendsten kroatischen Schriftsteller und Dichter verleihen, die sich uns am Mittwoch, den 15. d. M. im Mariborer Theater vorstellen werden. Es kommen Vladimir N a z o r, Dobriša Cesarič, Ilija Jakovljevič, Dragutin Tijađinovič, Tin U j e v i č, Ivo Kozarčanin, Ivan Goran Kovačić, Novak Simić und Olinko D e l o r k o. Die Anwesenheit des Nestors der kroatischen Literatur Vladimir N a z o r und des populärsten kroatischen Lyrikers Tin U j e v i č wird dem Abend einen besonderen Wert geben.

Am Freitag, den 17. Mai findet im Saale der »Zadružna gospodarska banka« ein Konzert des Mariborer Trios statt, auf dem Kompositionen von Tschairowsky zu Gehör gebracht werden. Die der Jury vorgelegten Originalwerke der nordslowenischen Tondichter konnten wegen Zeitmangels nicht in das Programm des Konzertes aufgenommen werden, da nur Partituren für großes Orchester eingereicht wurden.

Wie jedes Jahr, fällt auch heuer die Uraufführung eines slowenischen Bühnen-

stückes in den Rahmen der Kunstwoche. Samstag, den 18. d. geht die neue Komödie unseres bekannten heimischen Dramatikers Rudolf G o l o u h »Chrysalide« über die Bretter des Mariborer Theaters.

Zum Abschluß findet Sonntag, den 19. d. um 10 Uhr eine Festversammlung des Mariborer Künstlerklubs statt, in deren Rahmen die Resultate des Preisausschreibens bekannt gemacht werden.

*

Auf Einladung des Künstlerklubs in Maribor versammelten sich gestern um 18 Uhr im Hotel »Orel« die Vertreter der Mariborer Kulturinstitutionen u. -vereine. Auf der Tagesordnung der Sitzung stand die Frage der Organisation des kroatischen Vortragsabends im Mariborer Theater. Die Sitzung eröffnete der Obmann des Mariborer Künstlerklubs Dr. Makso Š n u d e r l mit einem Referat über die Vorbereitungsarbeiten. In der darauf folgenden Debatte wurden einige technische Fragen erörtert und schließlich der Beschluß gefaßt, alles zu tun, daß sich der Aufenthalt der kroatischen Schriftsteller in Maribor zu einer wahren Manifestation der slowenisch-kroatischen kulturellen Wechselbeziehungen gestalten wird.

Traberfest am Murfeld

AM PFINGSTSONNTAG FRÜHJAHSRENNEN IN CVEN BEI LJUTOMER — SONDERFAHRT AB MARIBOR

Der Trabrenn- und Reiterverein in Ljutomer (Kolo vozačev in jahačev) bringt am Pfingstsonntag, den 12. d. sein traditionelles Frühjahrsrennen auf der bekannten Rennbahn in Cven bei Ljutomer zur Durchführung. Das Rennprogramm, das um halb 15 Uhr seinen Anfang nimmt, sieht fünf Einspänner- und ein Zweispännerfahren sowie ein Galopprennen vor. Als erstes Rennen kommt das Heatfahren um den Preis des Draubanats zur Durchführung, dem das Einspänner-

fahren der Dreijährigen um den Preis des Landwirtschaftsausschusses sowie um den Preis von Beograd folgt. Nach Absolvierung der Heatrennen füllt ein Galopprennen das weitere Programm aus, das mit dem Joško Rajh-Gedächtnisrennen seinen Abschluß findet.

Anläßlich des sonntägigen Murfelder Traberfestes fertigt das Reisebüro »Putnik« mehrere Sonderautobusse ab Maribor nach Ljutomer ab. Nähere Informationen darüber erteilt der »Putnik«.

Alfred Kuhn aus Ruše 100 und Kreisgerichtspräsident Adolf Hudnik zum Gedenken an den Kreisgerichtsrichter Dr. Vladimir Travner 200 Dinar. Den hochherzigen Spendern wird der innigste Dank ausgesprochen.

m. An der Musikschule »Drava« findet morgen, Freitag, den 10. d. um 20 Uhr im großen Saale des Narodni dom die Schlußaufführung statt. Die Vortragsfolge umfaßt Einzelvorträge (Klavier, Violine, Gesang), Instrumental- und Gesanggruppen, das Schülerorchester sowie den Knaben- und Schülchor, letzteren mit Orchesterbegleitung. Eltern und Musikfreunde sind zu dieser Veranstaltung herzlichst geladen.

m. Wetterbericht vom 9. Mai, 9 Uhr: Temperatur 12,4, Luftfeuchtigkeit 91, Barometerstand 733 mm, Windrichtung W-O, Niederschlag 7,9 mm. Gestrige Maximaltemperatur 14,8, heutige Minimaltemperatur 9,5 Grad.

m. Gefundene Gegenstände. Im April wurden bei der Polizei folgende Gegenstände als »gefunden« abgegeben: 1 silberne Armbanduhr, 1 Koffer, 1 Taschenmesser, 1 Autolampe, 1 Pelzkragen, 1 Paar Augengläser, 1 Damenjacke, 2 Schlüssel, 2 Paar Handschuhe, 1 goldenes Armband, 1 Geldtäschchen, 1 Paar Kinderschuhe, 1 Aktentasche und 1 Chromarmband.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Bewölkt und windig. Keine Temperaturzunahme.

Aus aller Welt

Das »Grillen«-Fest in Florenz

Zur Zeit Dantes und Boccaccios war es Sitte, daß heitere Gesellschaften auf die blühenden Hügel und in die herrlichen Villen um Florenz hinauszogen, den Mai zu feiern. Im Freien fanden Lustspiele

und Schwänke statt, fast immer Stegreifaufführungen. Dann wurde gevestert und getanzt und auch an Liebesabenteuern soll es nicht gefehlt haben. Dante Alighieri nahm wohl an dem Fest teil, und zwar stieg er auf den Nicolo-Hügel, nicht weit vom »Rosenfeld«; Boccaccio dagegen zog die Villa Palmieri vor, an der Straße nach Fiesole, wo er den Mai in unsterblichen Versen besang. Seit langem schon feiert das florentinische Volk die Rückkehr des Frühlings indem es in fröhlichen Gruppen auf die herrlichen Wiesen der »Cascin« hinauszieht, wo sie im Gras versuchen, die schwarzen Grillen zu fangen, jene reizenden Tierchen mit dem goldgelben Ring um den Hals, mit so zarten, glasfeinen Flügeln.

Das Fest, so farbenfreudig und voll alter Bräuche, findet am 2. Mai, dem Himmelfahrtstag statt. In den »Cascin« wird ein Blumenkorsos veranstaltet, während in ganz Florenz die Grillen in besonderen kleinen Käfigen verkauft werden. Das Volk kauft die Grillen und mit ihrem Zirpen beleben sie die lieblichen, lauen Frühlingsnächte.

Die Reisproduktion in Siam

Rom (Informundus) — Nach einer dem Internationalen Landwirtschaftsinstitut von der Regierung Thailands (Siam) gegebenen Mitteilung beträgt die Reisernte für das Jahr 1939-40 50,827.000 dz paddy entsprechend einer Zunahme von 12,4% gegenüber der Schlußschätzung der Ernte 1938-39.

Die Ruhe.

Hasse geriet mit einem Herrn in Streit. Der Herr brüllte: »Ihnen werde ich schon noch die Flötentöne beibringen!«

Meinte Hasse gemächlich: »Ich hab mir doch gleich gedacht, daß Sie Musiklehrer sind!«

»Drohte er dir, bevor er dich küßte?«

»Ja, Mutter! — Er sagte: Wenn du schreist, küsse ich dich nie wieder!«

Mariborer Theater

Donnerstag, 9. Mai um 20 Uhr: »Verrat bei Navarra«, Ab. B.

Freitag, 10. Mai: Geschlossen.

Samstag, 11. Mai um 20 Uhr: »Kabale u. Liebe«. Ermäßigte Preise. Zugunsten der Schauspielervereinigung.

Sonntag, 12. Mai um 14 und um 16 Uhr: »Im Reiche der Zwerge« (Vorstellung des Vereines Jadran-Nanos). — Um 20 Uhr: »Der Zigeunerbaron«. Ermäßigte Preise.

Montag, 13. Mai um 15 Uhr: »Geisha«. Ermäßigte Preise. Gastspiel J. Povhe. Um 20 Uhr: »DreiBig Sekunden Liebe«. Zum letzten Male. Ermäßigte Preise.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere des gesellschaftlichen Großfilms »Die Zitadelle«. Wieder ein überwältigendes Filmwerk im Stile des »Dr. Koch« und »Louis Pasteur«, ein Film, der zu den größten Filmschöpfungen der Gegenwart zählt. In packender Handlung wird das Schicksal eines Arztes aufgerollt, der sich im Bewußtsein seiner hohen Mission in den Kampf gegen alle Vorurteile wirft u. ihn auch nach tragischem Zwischenspiel zum erfolgreichen Ende führt. — Es folgt der neue Errol Flynn-Film »Prinz und Bettler« nach dem Roman von Mark Twain.

Esplanade-Tonkino. Heute, Donnerstag zum letztenmal der wunderschöne Liebesfilm »Liebesschrei« mit Charles Boyer u. Irene Dunne. — Unser Pfingstprogramm ab Freitag: der neueste und einzigartige Harry Piel-Film »Die Todesarenen«, in dem der Akrobatenkönig Harry Piel von seinen bisherigen hundert Filmen die beste Rolle spielt. Seine Mitspieler sind unzählige dressierte Tiere, die den Film besonders spannend und interessant machen Ein Film für alt und jung.

Union-Tonkino. Nur einige Tage der wunderbare Großfilm »Der träumende Mund« nach dem bekannten Roman »Mel« von H. Bernstein. Szenen von Liebesglück und Liebesleid. Liebe und Leidenschaft als Rivalen. Die Hauptrolle in diesem Großfilm spielt die große Tragödin Elisabeth B e r g n e r, die in diesem Film ihre bisher größte Filmschöpfung bot. — Als nächstes Programm der spannende Schlager »Die Blockade«.

Apothekennachtbienen?

Bis zum 10. Mai verstehen die Mohren-Apotheke (Mr. Ph. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Ph. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland und Italien

DER DEUTSCHE DELEGATIONSCHEF DR. LANDFRIED BEIM AUSSENMINISTER DR. CINCAR-MARKOVIĆ UND HANDELSMINISTER DR. ANDRES — VOR DEM PROVISORISCHEN ABRUCH DER SCHWEINEAUSFUHR? — ITALIEN SOLL EINE SCHULD VON 300 MILLIONEN DINAR IN DEVISEN ZAHLEN

Beograd, 9. Mai. Die United Press berichtet: Gestern haben in Beograd die Verhandlungen zwischen der Wirtschaftsdelegation des Deutschen Reiches und Jugoslawiens begonnen. Der Chef der deutschen Wirtschaftsdelegation Doktor Landfried besuchte gestern den Minister des Äußeren und den Handelsminister. Diese beiden Besuche sind sehr aufgefallen, da es zum ersten Male geschah, daß der Führer der deutschen Delegation die für die Außenhandelsprobleme maßgeblichen jugoslawischen Staatsmänner besuchte.

Gestern nachmittags fand auch eine Sitzung des gemischten Komitees statt, das die Fragen der Viehausfuhr behandelt. Diesem Komitee gehören Vertreter des Kriegsministeriums, des Handelsministeriums sowie der Viehzüchter an. Es

wurde der Beschluß gefaßt, im Wege der jugoslawisch. Handelsvertragsdelegation den deutschen Vertretern vorzuschlagen, daß die Schweineausfuhr für eine Zeitlang eingestellt werden möge. 1939 hat Jugoslawien um 484 Millionen Dinar Schweine ausgeführt, wovon Deutschland Schweine im Werte von 240 Millionen Dinar abgenommen hat.

Gleichzeitig haben in Beograd auch die jugoslawisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Der bisherige Verlauf dieser Verhandlungen hat gezeigt, daß Italien uns 300 Millionen Dinar schuldet, die es in Waren nicht zu bezahlen vermag. Die jugoslawische Regierung wird daher den Vorschlag machen, daß dieser Betrag, den Italien in Devisen bezahlen möge, aus dem Clearing ausgeschlossen werden möge.

befindet sich im Bezirk von Alomota, die ander in demjenigen von Adama. Diese mit den allerneuesten Maschinen ausgestatteten Fabriken werden sämtlichen in den genannten Gebieten angebaute und geerntete Baumwolle verarbeiten.

× **Die Abwicklung des Handelsaustausches zwischen Italien und den Vereinigten Staaten.** Rom, (Informundus). Obwohl die Statistiken bezüglich des Handelsaustausches der letzten Monate des Jahres 1939 noch nicht herausgegeben worden sind, bestätigen Nachrichten aus Newyork, daß seit September, nach der Wiederaufnahme des italienischen Seeverkehrs, die Wareneinfuhr aus Italien merklich zugenommen habe, wie auch aus den Schiffslisten hervorgeht, die für einige typisch italienische Artikel Zunahmen von 100 bis 500% gegenüber Oktober 1938 verzeichnen.

× **Italienisch-Türkische Handelsunterhandlungen.** Rom, (Informundus). Auf Grund der angekündigten Ankunft einer türkischen Handelskommission hält man den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Italien für bevorstehend.

× **Der Handelsaustausch zwischen Italien und Uruguay.** Rom, (Informundus). Der Handelsaustausch zwischen Italien und Uruguay verzeichnete im Laufe der letzten Jahre folgende Ziffern: 1937, italienische Ausfuhr 56,900.000 Lire, Einfuhr 61,500.000; 1938, italienische Ausfuhr 49,000.000, Einfuhr 62,700.000; 1939 (für die ersten sieben Monate) italienische Ausfuhr 38,900.000, Einfuhr 73,700.000.

× **Getreideanbau in den italienischen Hochebenen.** Rom, (Informundus). Die mit Getreide angebaute Gebirgsfläche Italiens beträgt ungefähr 3,000.000 ha (25% der Gesamtanbaufläche). In den Alpen wird Getreide bis zu 1100—1200 Meter und auf den Apenninen bis zu 1500

Meter Höhe angebaut. Auf den Feldern der toskanische Apenninen hat man Erträge von 30—33 dz Korn pro Hektar und auf den Hochebenen der niedrigeren Gebirge bis zu 40 dz zu verzeichnen. Man rechnet damit, durch eine angemessene Fruchtbargestaltung der Anbauflächen einen bedeutend höheren Ertrag zu erzielen.

× **Die Indexzahlen der italienischen Erzförderung.** Rom, (Informundus). Aus den neuesten vom italienischen Institut für Statistik herausgegebenen Indexzahlen geht hervor, daß, während die italienische Erzförderung 7 Jahre gebraucht hat, um von dem Indexstand des Jahres 1922 (gleich = 100) auf 176,2 im Jahre 1929 zu steigen, der Ablauf von fünf Jahren genügt hat, um im Jahre 1939 von dem Stande des Jahres 1922 fast gleichen. Nach den vorgenommenen Berechnungen lassen sich für das Jahr 1940 und die folgenden Jahre noch höhere Ergebnisse voraussehen.

Aus Celje

c. **Evangelische Kirchengemeinde.** Am Pfingstsonntag findet im Festgottesdienst, der um 10 Uhr beginnt, die diesjährige Konfirmation und im Anschluß daran die Feier des heiligen Abendmahles statt.

c. **Todesfall.** In Topolšica ist gestern Herr Adolf Putan einem schweren Lungenleiden im Alter von 39 Jahren erlegen. Mit ihm ist ein in weiten Kreisen geschätzter Kaufmann, ein hervorragender Modemachmann und liebenswürdiger Mensch allzu früh aus dem Leben geschieden. In Celje als Sohn des verewigten, hochgeschätzten Kaufmannes und Stadtrates Lukas Putan geboren, übernahm er das väterliche Modewarengeschäft, welches er vor Jahren aufließ. Er übersiedelte nach Zagreb, wo er einen größeren Wirkungskreis gefunden hatte. Das tödliche Leiden aber, das an ihm nagte, hat ihn mitten aus erfolgreicher Arbeit gerissen. Nun wurde er durch den Tod erlöst. Den Familien Putan, Jellenz und Kalischnik unserer aufrichtigen Beileid!

c. **Verkehrsunfall.** Der Kellner des Hotels »Slovan« in Vranksko, Herr Johann Koprivic, stürzte aus bisher noch nicht geklärter Ursache aus einem fahrenden Kraftwagen und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde in bewußtlosem Zustand in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

c. **Kino Union.** Heute, Donnerstag, zum jetztenmal das Filmdrama »Man macht mich zum Verbrecher«, in welchem ein junger Mann unschuldig wegen eines Mordverbrechens angeklagt wird. In der Hauptrolle John Garfield.

Radio-Programm

Freitag, 10. Mai

Ljubljana 7.15 Morgenmusik. 11 Schulstunde. 13.02 Mittagskonzert. 18 Wochenübersicht des Fremdenverkehrsverbandes. 18 Frauenstunde. 20 Rossini (Kammermusik) 20.45 Opernfragmente, 22.15 Tanzmusik. — **Beograd** 13.25 »Troubadour« (Schallplatten). 14.20 Vokalkonzert (Schallplatten). 20 Vokalkonz. (Brahms, Strauß, Mozart). 20.30 Sopran und Klavier. 22 Orgelkonzert. — **Sofia** 13 Symphoniekonzert (Schallplatten). 19 Konzert. 19.15 »Eugen Onegin«, Oper von Tschaikowsky. — **Straßburg** 19.45 Schallplatten. 20.30 Opernübertragung. — **Rom** 20.30 Bunt. Programm, 21 Unterhaltungskonzert. 22.15 Opernfragmente. 23.15 Tanzmusik. — **Budapest** 19.30 Opernübertragung. 23.20 Zigeunerorchester. — **Wien** 14.15 Bunte Musik. 18 Tanzmusik. 20 Symphoniekonzert (Bach, Schumann, Pfitzner). 21.30 Leichte Musik. — **Beromünster** 20.40 Volksmusik. 21.25 Operettenfragmente.

Das Mädchen meldet: »Herr Doktor, Fräulein Sauer Milch war da und wollte Sie sprechen.« »Ja, warum hat denn das Fräulein nicht gewartet?« »Sie hatte noch etwas zu besorgen, aber sie will in einer schwachen Stunde wiederkommen.«

Börsenberichte

Ljubljana, 8. d. Devisen: London 148.90—152.10 (im freien Verkehr 183.99—187.19), Paris 84.10—86.40 (103.97—106.27), Newyork 4425—4485 (5480—5520) Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2348.50—2386.50 (2900.55—2938.55), Brüssel 740—752 (913.95—925.95); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 8. d. Staatswerte: $2\frac{1}{2}\%$ Kriegsschaden 421—426, 4% Agrar 0—51, 6% Begluk 0—73, 6% dalmatinische Agrar 0—65, 7% Stabilisationsanleihe 0—95, 7% Investitionsanleihe 96—98, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 0—90, 8% Blair 0—96.50; Nationalbank 7900—0, Priv. Agrarbank 0—183.

× **Getreide- und Mehlbücher für Kaufleute u. Handelsmühlen.** Das Handelsministerium gab ein Reglement zur Durchführung der Verordnung über die Getreideanmeldung heraus. Bekanntlich haben nach der Verordnung alle Kaufleute, wenn ihr Monatsumsatz an Getreide 2000 Kilo übersteigt, und Handelsmühlen über Getreide und Mehl Buch zu führen.

× **Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien** werden in den nächsten Wochen einsetzen. Der ständige italienisch-jugoslawische Wirtschaftsausschuß dürfte am 4. Juni in Rom zusammentreten. Die jugoslawische Regierung ist der Ansicht, daß infolge der Schwierigkeiten im gegenseitigen Clearingverkehr der freie Devisenverkehr im beiderseitigen Güteraus-tausch eingeführt werden soll, womit jedoch Italien nicht einverstanden ist und die bisherige Zahlungsmethoden beibehalten wissen will.

× **Die Bestimmungen der Einfuhrkontrolle** wurden jetzt nach einer Verfügung der Devisendirektion der Nationalbank auch auf unentwickelte Filme und photographische Platten ausgedehnt.

× **Zollfreie Maiseinfuhr.** Da Jugoslawien infolge der schlechten Maiseinnte im Herbst mit seinem Ertrag nicht auskommen dürfte, hat die Regierung bewilligt, daß 5000 Waggons Mais ohne Zollentrichtung eingeführt werden können. Die ersten 200 Waggons Mais werden schon in den nächsten Tagen aus Bulgarien ein-treffen.

× **Banatsverordnung über die Minimalbezüge des Hilfspersonals in den Gastbetrieben.** Auf Grund der Verordnung über die Mindestbezüge des Hilfspersonals im Gastgewerbe hat jetzt der Banus des Draubanats entsprechende Verfügungen getroffen. Darnach werden die Gastbetriebe je nach dem Ort in zwei Gruppen und je nach der Ausstattung in zwei Kategorien eingeteilt, für die die Minimallöhne gesondert festgesetzt werden. In die erste

Gruppe gehören u. a. Ljubljana, Maribor, Celje, Rogaška Slatina, Bled, Rimske Toplice, Laško, Slatina Radenci und Dobrna. In die erste Kategorie fallen die Hotels, Pensionen, Restaurationen und Kafeehäuser.

× **Neue Fabriken für die Verarbeitung von Baumwolle aus Italienisch-Ostafrika.** Addis Abeba (Informundus). Für die Verarbeitung von Baumwolle aus Italienisch-Ostafrika wurden zwei neue großartige Fabriken in Betrieb gestellt: eine davon

Sport

Finale der Fußballmeisterschaft

Die letzten Vorentscheidungen für die neugegründete Slowenische Liga drängten die Finalkämpfe der Fußballmeisterschaft 1939-40 völlig in den Hintergrund. Das Interesse konzentrierte sich um die acht Liganwärter, die nun endgültig ermittelt erscheinen, womit auch diesmal den Kämpfen in den drei Spielkreisen Sloweniens eine ganz außergewöhnliche Bedeutung zukam. Bis auf zwei Spiele — von denen eines am kommenden Sonntag von »Maribor« und »Mura« erledigt wird — sind die Kämpfe abgeschlossen, sodaß der Slowenische Fußballverband bereits den Beginn der Finalkämpfe um die Fuß-

ballmeisterschaft von Slowenien für den 19. Mai angekündigt hat. Als Gegner treten den bisherigen Propositionen gemäß die drei erstplacierten Klubs der Spielkreise Ljubljana und Maribor sowie die zwei Erstplacierten von Celje auf, sodaß sich demnach bis auf den SK. Ljubljana sämtliche Ligakandidaten in einem Probegalopp vorstellen werden. Demzufolge werden die Finalkämpfe von folgenden Klubs bestritten werden: »Bratstvo« »Kranj«, »Mars«, »Čakovec«, »Železničar« »Maribor«, »Amateur« und »Olymp«. Die Verlosung der Gegner erfolgt noch im Laufe der Woche.

: **Der Boxkampf Maribor—Zagreb,** der Samstag, den 11. d. im Saal der »Zadružna gospodarska banka« zur Entscheidung kommt, soll auch Aufschluß über die Akteure der einzelnen Gewichtsklassen geben, weshalb auch der Ljubljanaer Meister Baloh zur Mitwirkung herangezogen wurde.

: **Im Wettbewerb um den Donau-Cup** treten am 19. d. Ungarn und Rumänien mit drei Mannschaften auf. Die A-Garnituren sowie die Jugendteams spielen in Budapest, während die B-Mannschaften in Bukarest aufeinandertreffen.

: **Im Tenniskampf Italien—Rumänien** siegten die Italiener mit 3:0. Bei einem Frauenturnier in Modena siegte Italien vor Ungarn und der Schweiz.

: **Der Kroatische Fußballpokal** soll nunmehr weitergeführt werden. Im Semifinale stehen »Gradjanski«, »Hajduk«, »Concordia« und die Osijeker »Slavija«.

: **Punčec gibt auch das Doppel ab.** — Punčec, der mit Pallada das Doppel bei den Tennismeisterschaften in Budapest bestritt, gab im Match gegen Stolp-Ferencyi bei 6:2, 5:7, 4:3 das Spiel auf mit der Entschuldigung, daß er noch

am selben Abend die Rückreise nach Zagreb antreten müsse.

: **In Fiume** unterlag der Sušaker Sportklub »Orient« der Fiumana« mit 1:3.

: **Bei den serbischen Tischtennismeisterschaften** ging der Tschechoslowakische Sportklub in Beograd als Sieger hervor. In der Einzelmeisterschaft siegte Blažen aus Zemun.

: **Eine große Wertungsfahrt für Automobile und Motorräder** veranstaltet am 19. d. der Autoklub in Ljubljana auf der 128 Kilometer langen Strecke Ljubljana—Kamnik—Kranj—Tržič—Lesce u. Ljubljana.

: **Bei den Tischtennismeisterschaften von Zagreb** trug Žarko Dalinar in der Einzel- und HASK in der Mannschaftskonkurrenz den Sieg davon. Dolinar-Heršković gewannen das Doppel.

: **Die Straßenmeisterschaften des Kärntner Radfahr-Unterverbandes** wurden wegen des ungünstigen Wetters auf den 19. d. verschoben.

: **Jugoslawiens Radfahrer** wurden zu zahlreichen internationalen Veranstaltungen eingeladen. So liegen Einladungen aus Ungarn, Bulgarien und Rumänien vor.

Der Krieg an einem Wendepunkt

Wie die Lage in Südosteuropa und im Mittelmeer im Deutschen Reich beurteilt wird / Die Ausstrahlung des Krieges nach Norden hat nur — episodischen Charakter

Budapest, 9. Mai. Dem »Pester Lloyd« wird aus Berlin gemeldet: Auch in dieser Woche steht die deutsche Presse im Zeichen der Beunruhigung über die Lage im Mittelmeerraum und in den südosteuropäischen Ländern. Mit großer Sorgfalt werden alle Äußerungen der neutralen Presse registriert, die sich mit der zunehmenden Spannung vor allem im östlichen Mittelmeerbecken beschäftigen. Die gleiche Beachtung schenkt man den Londoner und Pariser Pressestimmen, die man in Berlin als eine Aufmunterung an die englische und französische Regierung deutet, die Aktivität der alliierten Kriegführung zu steigern und neue Kriegsschauplätze gegen Deutschland zu suchen. Die Unzufriedenheit, die sich in der englischen und französischen Öffentlichkeit über den Mißerfolg der Alliierten in Norwegen äußert, wird jedenfalls durchaus nicht als ein Symptom der Schwäche, sondern in erster Linie als Ausdruck eines sich verstärkenden Kriegswillens gewürdigt. Die Unzufriedenheit Londoner und Pariser Kreise mit den bisherigen Ergebnissen der alliierten Kriegführung wird freilich in Berlin als Bestätigung dafür angesehen, daß der Mißerfolg der Westmächte in Norwegen eine arge Enttäuschung hervorgerufen hat. In den militärischen Kommentaren von deutscher Seite wird mit großem Nachdruck unterstrichen, daß der deutsche Erfolg in Norwegen nicht zuletzt auf die geringe Einsatzfähigkeit der englischen Seestreitkräfte und auf die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zurückzuführen ist. Es wird darauf verwiesen, daß England sein Übergewicht zur See in Norwegen nicht habe in die Waagschale werfen können, da man zum ersten Male in der modernen Kriegsgeschichte nach deutschem Urteil durch die norwegischen Kampfhandlungen die Ueberlegenheit der neuzeitlichen Luftwaffe über die Kampffähigkeit von Schlachtschiffen bewiesen worden sei.

In der Wilhelmstraße wird an der Behauptung festgehalten, daß die englische Intervention in Norwegen keineswegs improvisiert gewesen, aber an dem Versagen der englischen Seemacht gescheitert sei. Auf deutscher Seite wird behauptet, daß sich die englische Admiralität von dem Einsatz der alliierten Kriegsflotte ursprünglich eine ganz andere Wirkung und vor allem eine wirksame Störung der deutschen Nachschublinie versprochen habe.

Mit großem Nachdruck wird also von der deutschen Presse in zahlreichen Aufsätzen und Kommentaren die Ueberlegenheit des modernen Kampfflugzeuges über das bisher die Meere beherrschende Kriegsschiff nach den Erfahrungen des deutsch-englischen Duells in den skandinavischen Gewässern festgestellt. Diese Feststellungen haben offenbar besonders im Hinblick auf die Entwicklungsmöglichkeiten im Mittelmeerraum einen überaus aktuellen Akzent. — Vom Entschluß der Alliierten zu neuen Aktionen ist man anscheinend in Berlin

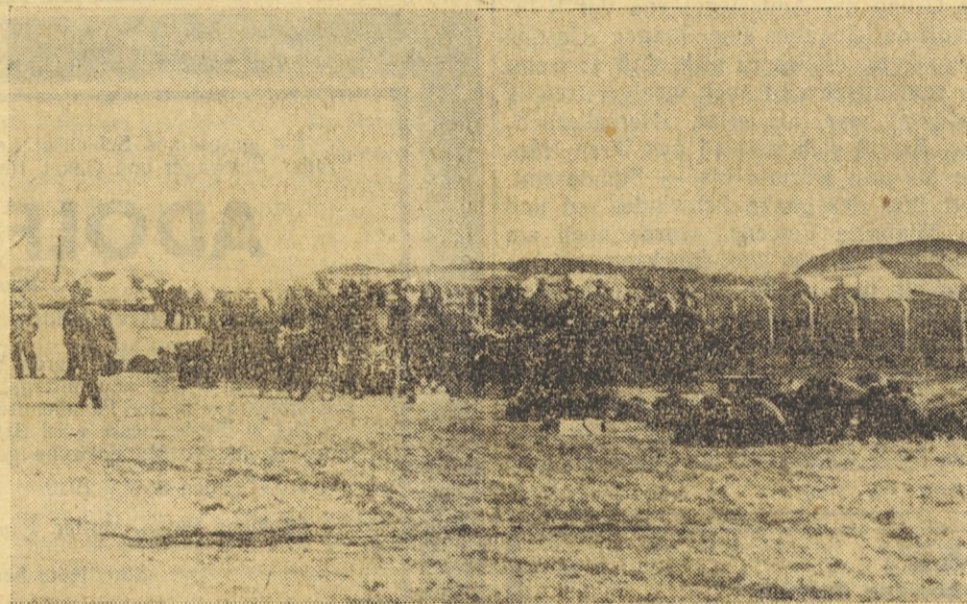
unter dem Eindruck der letzten Londoner und Pariser Erfahrungen ebenso überzeugt, wie von der Entschlossenheit des italienischen Achsenpartners, über das diplomatische und militärische Gleichgewicht im Gebiete des Mittelmeeres und des Balkans zu wachen.

Die Meldungen über die Verstärkung der englischen Seestreitkräfte im östlichen Mittelmeer, über militärische Operationen in Ägypten und über militärische Maßnahmen der Türkei werden in Berlin als Anzeichen dafür gedeutet, daß sich Europa am Vorabend von Ereignissen befindet, die darüber entscheiden werden, ob der Konflikt Deutschlands mit den Westmächten zu einem totalen europäischen Krieg unter Einbeziehung von Staaten die bisher noch als befriedigt gelten durften, erweitert werden wird. In den Kommentaren der deutschen Blätter wird versichert, daß Deutschland bereit sei, allen nur denkbaren Eventualitäten der alliierten Kriegführung auf der Stelle und wirk-

sam zu begegnen. Von der gleichen Bereitschaft Italiens ist man offenbar überzeugt.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht der europäische Krieg jetzt in seinem Wendepunkt der Entwicklung. Seine Ausstrahlung nach dem Norden erscheint nur als Episode, und wohin sich jetzt sein Schwergewicht verlagern wird, nach Südosten oder nach dem Westen unseres Kontinents, darüber wird vermutlich eine nähere Zukunft Aufschluß geben. Zurzeit scheint freilich die Entwicklung im Südosten im Vordergrund zu stehen. Es liegt in der Natur der Dinge begründet, daß ein geringer und ganz lokal begrenzter Anlaß genügen kann, um eine folgenschwere Entwicklung auszulösen. Denn es ist unverkennbar, daß der Neutralitätsbegriff unteilbar ist und bei den Ausmaßen der modernen Kriegführung sich nicht in allen Fällen einfach lokalisieren läßt.

Ernst Lemmer.



Deutsche Truppen auf dem Militärflugplatz in Stavanger

Operation mit dem — Küchenmesser

Verbrecherischer Akt eines Neunzehnjährigen.

Preßburg, 9. Mai. In der Ortschaft Preschau trug sich ein Akt von verbrecherischer Fahrlässigkeit zu, der kaum zu glauben ist und mit dem sich noch das Gericht zu beschäftigen haben wird. Der 19jährige Kopcik und der 18jährige Julius Tintenhoffer übten sich mit einem Revolver im Distanzschießen. Dabei hantierte Kopcik so ungeschickt, daß die Waffe losging. Die Kugel drang dem in der Nähe stehenden Tintenhoffer in den Unterleib, blieb aber an einem Knochen unter der Haut stecken. Anstatt nun sofort einen Arzt zu rufen und die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus zu veranlassen, trug Kopcik aus Furcht vor einer Strafe, den bewußtlosen und heftig blutenden Kameraden in seine Wohnung, riß ihm die Kleider vom Körper und

begann den Bewußtlosen regelrecht zu »operieren«. Er schnitt ihm mit einem eigens zu diesem Zwecke vorher noch geschliffenem Küchenmesser einen Teil der Bauchdecke auf und nahm dann mit der bloßen Hand die Kugel aus der Wunde heraus. Nun jagte der »Chirurg« in die nahe Apotheke, kaufte Jod und Verbandzeug und goß das ganze Fläschchen Jod in die Wunde, die er dann verband. Da aber wenige Minuten später der Schwerverletzte buchstäblich im Blute lag, bekam es der »Chirurg« mit der Angst zu tun. Er eilte auf die Straße und verständigte einen Gendarmen von dem Geschehen. Ein gleichfalls alarmierter Arzt veranlaßte die sofortige Ueberführung des »Operierten« ins nächste Krankenhaus, wo er aber wenige Stunden später einer Blutvergiftung erlag. Der »Chirurg« wurde verhaftet.

Das »Kerzen-Fest« in Gubbio am 15. Mai

In jedem Jahr lebt in Gubbio bei Perugia während des »Kerzen-Festes« der Prunk und die Mystik des Mittelalters wieder auf. Dieses Fest hat seinen Ursprung im Jahr 1326, als dem Schutzpatron der Stadt Gubbio Doppelleuchter aus Wachs verehrt wurden. Diese »Kerzen« wurden immer riesenhafter, wahre Türme, auf denen jede Zunft ihren Schutzheiligen anbrachte. Noch heute haben die drei Zünfte ihre »Kerzen« und die »Kerzenträger« tragen die alten, farbenprächtigen Trachten. Alle unterstehen dem Befehl des 1. Hauptmannes. Am 15. Mai ziehen die Kerzenträger bei Glockenläuten unter dem Gesang der alten Lieder durch die Stadt. Nach dem Mittagschmaus findet das eigentliche Fest, ein rasender Wettlauf mit den Leuchtern auf der Schulter, statt. Als »Startschuß« dient das Zerbrechen einer Schüssel.

Nach dem Wettlauf geht der Umzug durch die Stadt unter Gesang weiter, bis die Kerzenträger dreimal die Runde gemacht haben und am Abend, begleitet von der Volksmenge die S. Ubaldo-Basilika erreichen, wo die Leuchter bewahrt werden. Hier enden Lärm und Singen: der

Festzug wird zur Prozession und bewegt sich langsam beim Schein der Fackeln wieder dem Städtchen zu, unter demütigen, andächtigen Gebeten. (Dall' Italia).

Neue italienische Baude in der Ortler-Cevedale Gruppe

Trient, (Informundus) — Die neue italienische Baude der Ortler-Cevedale Gruppe entsteht in 2264 Meter Höhe. Nach vollkommener Fertigstellung verfügt dieselbe über Zentralheizung für Bäder und Duschen, über elektrische Beleuchtung, kaltes und warmes fließendes Wasser in sämtlichen Zimmern und auch über Rundfunk. Die Baude kann ungefähr 100 Personen aufnehmen. In der Nähe der Baude ist außerdem eine nationale Skischule eröffnet worden. Die Bahnen für die Skiläufer sind zahlreich und es bieten sich die besten Möglichkeiten für die Ausübung der verschiedenen Wintersportarten. Vom Gletscher des Cevedale (mit einem Höhenunterschied von 1500 Meter) erreicht man die Baude in wenigen Minuten, während man die ganze Fahrt bis Coldrano an der Etsch fortsetzen kann. Es sind 45 km beirauschenden Abstieges mit 2800 Meter Höhenunterschied, die kein anderes Gelände in einem anderen Orte bieten kann. Es handelt sich demnach um die längste, in ungefähr einer halben Stunde zu nehmende Abfahrtsstrecke.

Kultur-Cheonik

† Kroatische Bauerdilettanten in Beograd. Bauerdilettanten aus Cučarje, Mitglieder der »Seljačka sloga«, spielten im Saal der Kolarac-Universität das Volksspiel »Hochzeit in Cučarje«, in der die Volkssitten des Heimatdorfes geschildert werden.

† Eine neue Ouvertüre zur »Lustigen Witwe«. Franz Lehár hat eine neue Ouvertüre zu seiner Operette »Lustige Witwe« geschrieben und sie der Stadt Wien gewidmet. Bei der Uraufführung dirigierte der Komponist sein neuestes Werk persönlich.

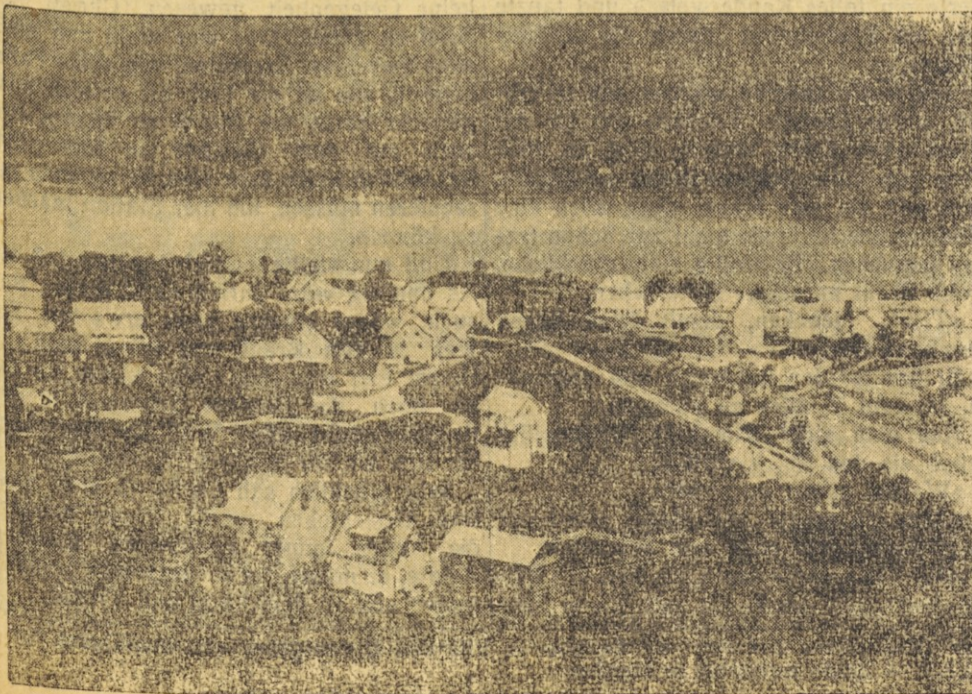
† Deutsche Musikbilanz im Krieg. Seit dem Beginn des Krieges wurden in Berlin 43 Konzerte, die von 66.000 Personen besucht wurden, veranstaltet.

† Einweihung der XXI. »Biennale« in Venedig am 18. Mai. Die Vorbereitungen zur XXI. Zweijahresschau der Kunst, die am 18. Mai in Venedig eingeweiht werden soll, schreiten schnell fort. An dieser großen Leistungsschau der Kunst nehmen wie bekannt, mindestens 15 ausländische Staaten offiziell teil, während die italienische Ausstellung die Beteiligung der Besten aufweist. An den für die Teilnahme für die italienischen Künstler ausgeschriebenen Wettbewerben haben mit etwa 2000 Arbeiten mehr als 1200 Künstler teilgenommen. Die »Internationale Zweijahresschau der Kunst« bleibt bis zum 20. Oktober geöffnet; in ihrem Rahmen werden Freilichtaufführungen, die VIII. Internationale Filmkunst-Ausstellung und die VII. Internationalen Festspiele zeitgenössischer Musik durchgeführt, die jeweils im Juli, August und September stattfinden. (Dall' Italia).

† Die »Byzantinische Woche« in Ravenna. Am Sonntag, den 28. April nahm in Ravenna die »Byzantinische Woche« ihren Anfang, in deren Verlauf interessante künstlerische, kulturelle und touristische Veranstaltungen stattgefunden haben. Der Veranstaltungsplan enthält eine Reihe von Vorträgen und Vorlesungen, Konzerte, Opernaufführungen und Treibjagden in der San Vitale-Pineta. (Dall' Italia).

† Eine Gandhi-Büste, die berühmt wurde. Als Gandhi das letzte Mal in London auf der Konferenz war, hat sich die junge englische Bildhauerin Clair Sheridan entschlossen, Gandhi zu bitten, ihr zu posieren. Doch der greise indische Führer hatte keinen Sinn für solchen »persönlichen Kultus«. Aber Miß Sheridan ließ sich nicht einschüchtern. Sie besuchte die Konferenz und modellierte, obwohl Gandhi nicht einen Augenblick völlig ruhig blieb. Und so entstand eine Büste, deren große Lebensnähe geradezu verblüffend war. Die Büste wurde bekannt; der Vizekönig von Indien selbst bekam eine Abbildung derselben und zeigte sie

Blick auf die kleine norwegische Hafenstadt Andalsnes



dem Maharadscha von Darbhent, der soviel in Gold zahlen wollte, wieviel die Statue wiegt. Aber Clair Sheridan wollte mit Gandhi keine Geschäfte machen. Sie schenkte die Büste dem Vizekönig von Indien.

Büchereischau

b. **Naš rod**. Nr. 8. Die letzte Nummer des XI. Jahrgangs der beliebtesten slowenischen Jugendzeitschrift bringt viel Wissens- und Lesenswertes für die Jugend. Die Beiträge von Ksaver Meško, France Bevč, Lili Novy, Ferdo Skok, Fran Roš und Emil Smasek sind mit schönen Illustrationen ausgestattet.

b. **Grafička revija**. Nr. 1. Abhandlungen über Fragen aus dem graphischen Gewerbe, die auch Laien interessieren dürften. Besonders aufschlußreich sind die Artikel über die Geschichte der Buchbinderei in Europa und über die Geschichte des Papiers.

b. **Jugoslovenski grafički kurir**. Nr. 4. Fachzeitschrift für graphische Fragen. Jahresabonnement 25 Dinar.

b. **Delo proti tuberkulozi**. Nr. 2. Organ der Antituberkulosenliga. Populäre Beiträge über den Kampf gegen die Tuberkulose.

b. **Poljoprivredni glasnik**. Die Doppelnummer 7-8 ist der Landwirtschaft Italiens gewidmet.

Die bunte Welt

Eine verlassene Braut, die sich zu helfen mußte
Den Bräutigam »geheiratet«, ohne daß er es ahnte.

Neapel, 9. Mai. Die 25jährige Vincenza Esposio, eine junge Frau aus dem Volke, war von ihrem Bräutigam, dem gleichaltrigen Giacomo Aloj, im Stiche gelassen worden. Zuerst weinte die Verlassene bittere Tränen um den

Treulosen, als aber die Tränen wieder versiegten waren, zerbrach sie sich lange Zeit den Kopf, wie sie sich am besten rächen könnte. Dabei kam sie auf einen tollen Einfall. Da Liebe bekanntlich erfindet macht, knobelte die verlassene Frau einen Plan aus, dessen Verwirklichung sie zwar für kurze Zeit zur »glücklichen Ehegattin« machte, im weiteren Verlaufe der Dinge aber — ins Gefängnis brachte. Mit Unterstützung ihrer Schwester und zweier guter Freunde, denen sie erklärte, daß ihr Bräutigam plötzlich zu den Waffen eiberufen wurde und deshalb an der Trauungszeremonie nicht teilnehmen könnte, ließ sie sich sowohl standesamtlich, als auch kirchlich mit ihrem einstigen Liebhaber ordnungsgemäß trauen, wobei sie allerdings mit gefälschten Urkunden operierte. Aloj, der gewesene Liebhaber, wußte natürlich von der ganzen Sache nichts. Alles ging wie am Schnürchen und Vincenza fühlte sich etliche Wochen sehr glückliche Gattin.

Als nun der »angetraute Ehegatte« eines Tages vom Militärdienst heimkehrte, war Vincenza eine der ersten, die den Heimgekehrten freudig begrüßte, wobei sie ihm das süße Geständnis machte, daß sie eigentlich ein »glückliches Ehepaar« seien. Der Mann glaubte zuerst nicht recht gehört zu haben, als er sich aber auf Grund der Amtssiegel von der Richtigkeit der Angaben seiner jungen »Gattin« überzeugte, erwies es sich, daß er weniger romantisch und auch weniger freudig gestimmt war, als seine »Herzallerliebste«. Er riß sich wütend aus ihren Händen los und stürmte ins — Standesamt. Dort flog der ganze Schwindel auf und die 25jährige Vincenza wurde noch am gleichen Tage aus dem Glückshimmel her abgeholt und wegen Urkundenfälschung und Betruges in eine — Zelle gesteckt. Gegen ihre Schwester und gegen die beiden Zeugen, aber auch gegen den Pfarrer, der die kirchliche Trauungszeremonie vorgenommen hatte, wurde eine Strafuntersuchung eingeleitet. So endete ein Ehe traum.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Für die Firmung: Uhren, Goldwaren sowie verschiedene Geschenke billigst bei Ernest bei Ernest Osebk, Stolna ul. 2. 3793-1

Firmungsgeschenke wie Handtaschen, Geldbörsen, Fußball, Rucksäcke etc. in großer Auswahl empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 3797-1

Schöne Dauerwellen mit neuem Apparat System 1940 im Friseursalon Mrakič, Korošice va c. 7. 3823-1

Aus Beograd angekommen ist eine bekannte Kosmetikerin. Masseurin: erteilt kostenlose Ratschläge für Gesicht- und Hautpflege im Damensalon »Eva«. Aleksandrova cesta 12. 3821-1

Realitäten

Kleines Haus zu verkaufen Studenci. Krali Matijaževa 38. Anzifr. Studenci, Pušnikova ul. 5. 3811-2

Zu verkaufen

Wegen Abreise werden 1 Speisezimmerkredenz, 6 Ledersessel, 2 Tische und 1 Teppich billig verkauft. Kamniška 5-I. links 3774-4

Offene Stellen

Ueber Sommermonate wird gesucht heitere und gewissenhafte, deutsch sprechende Kindergärtnerin. Anfragen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Kinderheim Plevna, Žalec pri Celju. 3790-8

Jüngere, fleißige Bedienerin für den ganzen Tag sofort gesucht. Adr. Verw. 3756-8

Tüchtiger Friseurgehilfe sofort für Dauerposten gesucht. Friseursalon Tautz, Maribor, Trg Svobode 5. 3824-8



Maschinist

mit Prüfungszeugnis und Praxis zu größerer Dampfmaschine sofort gesucht. Anträge und Zeugnisabschriften unter »Maschinist« an die Verw. 3825

Zu vermieten

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. Beograjska 21-I. 3819-5

Schöne Zweizimmerwohnung mit Bad beim Park zu vermieten. Anzifr. Gosposka ulica 14-I. 3647-5

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Separ. Eingang. Maistrova 14. Tür 7

Funde - Verluste

Mittelgroßer schwarzer Hund mit 2 Marken verlaufen: hört auf den Namen »Flockerl«. Abzugeben gegen gute Belohnung J. Maj. Židovska 14. 3817-9

FIRMUNGSGESCHENKE!

Verschiedene Qualitäten zu niedrigen Preisen im Gold- und Silberwarengeschäft

A. KIFFMANN Nachf. O. KIFFMANN

3857

Sonnenschein im Christl

Roman von Mara Mgander 29

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

»Seien Sie herzlich willkommen als Sohn meiner lieben Schwester! Und betrachten Sie unser Haus als das Ihre!«

Günther von Prellwitz beugte sich über die Hand und suchte in dem Gesicht der Gräfin vergeblich nach einer Aehnlichkeit mit seiner Mutter.

Dann aber schweiften seine Augen durch das Zimmer und blieben auf dem Ruhebett haften, von wo aus ihm Christl mit großen, bangen Augen entgegensah. So fremd und fern wirkte sie in der bunten Tracht. Sie trug immer noch die schwere Brautkrone mit den vielen Bändern.

Unter Günthers erstauntem Blick griff Christl unwillkürlich nach der Brautkrone und setzte sie ab.

»Nicht doch, süße Christl! Behalte die Brautkrone auf! Du kommst gerade wie gerufen, lieber Vetter, wie eingeladen! — Das hier ist meine geliebte, kleine Braut. Wir feiern heute das Fest unserer Verlobung. Es ist herrlich, daß wir solche liebe Gäste haben.«

Vor Günthers Augen verschwammen die Bilder, Christl in der fremdländischen Tracht, als Braut des Mannes, der ihm verwandt war. Er begriff das alles nicht so rasch. Da drängte sich Miß Mabel vor:

»Wir sind auch verlobt!« sagte sie triumphierend, sich an Günther drängend. Allgemeines Händeschütteln und Gratulieren. Als Günther Christls Hand faßte, meinte sie in den Boden sinken zu müssen. Sie hatte ihn doch nicht wiedersehen wollen! Wie kamen Günther und Mabel überhaupt hierher? Hatte die Rosa geschwätzt? —

»Meinen Glückwunsch, Frau Schramm!

Ich hatte nicht gehofft, Sie so wohllauf und bei so guter Stimmung vorzufinden!

Ehe er weitersprechen konnte, drängte sich Mabel heran:

»Wir heiraten bald! Sie auch?«

Ihr wurde keine Antwort. Was hätte Christl wohl auch sagen sollen? Jetzt, im Augenblick, wo ihr Herz, wie von einem furchtbaren Peitschenhieb getroffen, erbebte?

Ihr war es, als sank sie in eine tiefe, tiefe Dunkelheit, in die nie mehr ein Sonnenstrahl kommen konnte. Als wäre alles Große in ihrem Leben ausgelöscht. —

Es wurde ein Fest, wie es nur slawische Menschen feiern können. Woher Zdenko all die Köstlichkeiten aufgetrieben hatte, war allen ein Rätsel. Sie wußten nicht, daß fast die halbe Nacht ununterbrochen Ferngespräche nach München geführt worden waren, daß Zdenko mit seinen anspruchsvollen Bestellungen verschiedene große Münchener Delikatessengeschäfte, Blumenläden und Weinhandlungen zur Verzweiflung gebracht hatte. Daß seit heute morgen ein aus München gerufener Koch in der Gutsküche hantierte und das Gesinde mit seinen Wünschen und Befehlen nervös machte.

Diese prunkvolle Verlobungsfeier war einer von den überraschenden Einfällen Zdenkos, mit denen er ab und zu seine Umgebung beglückte. Er fühlte sich dann in seinem Element und zauberte, gleichsam aus dem Nichts, die phantastischsten Dinge.

Das Ganze glich vielmehr einer anspruchsvollen Hochzeit als einer kleinen Verlobungsfeier, wie Zdenko sich bei sei-

ner Einladung ausgedrückt hatte. Es kamen viele Gäste; Gutsnachbarn aus München. Die Feste im Hause Grechow waren sehr beliebt. Man schätzte ihre Originalität genau so wie die hervorragende Küche, die das Haus in solchen Fällen bot Die Tische bogen sich von herrlichen Speisen und der Wein floß in Strömen. Die deutschen Gäste kamen wieder einmal aus dem Staunen nicht heraus, und Zdenko strahlte. Feste feiern, alles großartig aufziehen, das verstand er.

Christl saß mit einem sehr blassen Gesichtchen wie eine aufgeputzte Puppe zwischen den vielen fremden Menschen, die alle gekommen waren, ihr Glück zu wünschen. Sie konnte außer ihrem Arzt, Prellwitz und Miß Mabel kaum jemanden.

Die Amerikanerin hatte selbstverständlich auch bulgarische Tracht angelegt. Um die Maskerade vollständig zu machen, hatte sie sich auch noch geschminkt so daß Christl vollkommen neben ihr verblaßte. Mabel war sehr bald der Mittelpunkt der ausgelassenen, zusammengewürfelten Gesellschaft. Sie lachte, plauderte ein tolles Kauderwelsch und tanzte wie ein Wirbelwind durch die schönen Räume.

Je lauter die anderen wurden, um so stiller wurde Christl. Zdenko, der sie mit stürmischer Liebe umgab, fing an, sich über ihre stille Zurückhaltung zu ärgern. Nun gut, sie war krank, aber solch eine Leidensmine hätte sie nicht zur Schau tragen brauchen. Er wollte eine glückliche, frohe Braut an seiner Seite sehen.

»Trink, Liebchen, damit deine Augen blank werden!«

Er bot ihr den Sektkelch und versuchte, sie zum Trinken zu zwingen.

»Ich mag nicht, Zdenko!« Widerwillig schob sie den Kelch zurück.

»Warum magst du nicht?«

»Aber ich mag!« Miß Mabel stand vor Zdenko und griff nach dem Sektkelch:

»Auf der Liebe!« sagte sie, hob den Pokal hoch und trank ihn mit einem Zug

»Werfen Sie ihn an die Wand, schöne Frau! Niemand soll mehr aus diesem Glase trinken! So ist es Sitte bei uns im Lande!«

Krachend schlug das Glas gegen die Wand. Die Scherben flogen.

»Nette Sittel! Wenn wir das alle so machen wollten, wäre von der schönen Tapete bald nicht mehr viel zu sehen«, sagte ein Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft, der noch verhältnismäßig nüchtern war.

»Das spielt hier anscheinend keine Rolle!« erwiderte der andere.

Der wiedergefundene Verwandte wurde natürlich auch gebührend gefeiert. Man hatte Brüderschaft getrunken. Es war ein großes Umarmen und Küssen daraus geworden, Dinge, denen Günther mit seiner deutschen Gelassenheit ziemlich ratlos gegenüberstand. Aber er ließ alles über sich ergehen, schien es ihm doch, als träume er das alles nur.

Wie ganz anders hatte er sich das Wiedersehen mit Christl ausgemalt! Rosas Brief ruhte noch in seiner Tasche. Es war keine Gelegenheit gewesen, Christl den Brief zu geben. Das war wohl nun auch alles zwecklos. Zwecklos, wie seine Fahrt hierher, wie all die List, die er sich ausgedacht hatte, um Mabel zu diesem Besuch auf dem Gutshof zu überreden. Schließlich hatte man eine Reisepanne inszenieren müssen, um hier Station machen zu können.

Und nun stellte es sich heraus, daß alles unnötig war. Christl hatte diesen Besuch weder ersehnt noch erwartet. Sie war ja nun Braut und würde bald als Herrni hier einziehen. Was kümmerte sie da noch die Pension Schramm in der Prinzregentenstraße? Was die Menschen, die sich um ihr Schicksal kümmerten?

Sehr glücklich sah Christl ja nicht aus. Das Gesichtchen wurde immer blasser, die Augen immer angstvoller. Günther meinte, er müsse die zarte Gestalt hinaus-tragen aus all dem Lärm und Trubel.